HEALTH CARE PROFESSIONALS

B@chelor Interprofessionelle Versorgung & Management

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

AUFSTIEG DURCH BILDUNG
OFFENE HOCHSCHULEN

Newsletter

Praxisbeirat

Juni 2015

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 160H21043 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Vorwort

Sehr geehrte Beiratsmitglieder,
vor knapp vier Monaten trafen wir uns zur konstituierenden Sitzung in den Räumen der Paritätischen Akademie. Seitdem haben wir viele Seiten Literatur gelesen, das Internet nach good practice Beispielen durchforstet und unser Projekt auf diversen Tagungen präsentiert.

Mit diesem newsletter möchten wir Sie in der Zeit zwischen unseren Sitzungen über den aktuellen Stand des Projekts informieren. Des Weiteren finden Sie einige Ankündigungen und Termine aus dem Hochschulbereich von denen wir annehmen, dass diese für Sie interessant sein könnten.

Wir wünschen Ihnen allen eine sonnige Sommer- und Urlaubszeit!
Für das Projektteam

T. Borde E. Kraus.

Prof. Dr. Theda Borde Prof. Dr. Elke Kraus

Inhalt

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

- **Termin nächste Beiratssitzung**
- Einladung zum Tag der offenen Tür
- Aktuelles im Projekt
- Informationen

Termin nächste Beiratssitzung

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Die Doodleumfrage hat folgenden Termin generiert:

Donnerstag, den **12. November 2015**
16:00 – 18:00 Uhr
Gastgeber ist das
Gesundheitszentrum Prenzlauer Berg GmbH
Landsberger Allee 117/117a
10407 Berlin

Vielen Dank Herr Dr. Tobian!

Im Oktober erhalten Sie dann die Einladung mit der Tagesordnung.

Einladung zum Tag der offenen Tür, ASH

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Die ASH lädt ein, sich über alle Hochschulangebote zu informieren und wir sind mit dabei!

Wir informieren über das Projekt in Form eines Webinars und diskutieren im Weltcafé Interprofessionelle Gesundheitsversorgung.

Bitte leiten Sie die Einladung der nächsten Seite an interessierte Mitarbeitenden und Schüler/-innen weiter!

Alice Salomon Hochschule Berlin

HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

„Probieren geht über Studieren!“

Informationsveranstaltung

des Projekts „Health Care Professionals“

am **Tag der offen Tür 2015**

19. Juni 2015 von 10 -16 Uhr

Alice Salomon Hochschule Berlin

Das Projekt entwickelt einen onlinegestützten Bachelor-Studiengang **„Interprofessionelle Versorgung und Management“** für **Logopäden, Pflege, Ergo,- und Physiotherapeuten** und lädt hierzu Interessierte ein.

Projektveranstaltungen: **Webinar (10:30 Uhr)**
Weltcafé (15:00 Uhr)

Projektinformationen: www.health-care-professionals-online.de

Alice Salomon Hochschule
Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin
www.ash.de

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Aktuelles im Projekt

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

•Wir bekommen demnächst unser erstes Projektkind! Damit „unser Kind“ prächtig gedeiht, muss sich Christine Blümke schonen. Ansprechpartnerin für Sie in den nächsten Monaten ist Dr. Eva-Maria Beck eva-maria.beck@ash-berlin.eu. In dieser Zeit erhalten wir tatkräftige Unterstützung durch Silke Trock.

•Trotz wohlverdienter Pensionierung bleibt Frau Prof. Dr. Jutta Räbiger dem Projekt aktiv und fachkompetent verbunden.

•Die standardisierten Fragebögen sind fertig für die online-Befragung. Befragt werden sollen zum einen die mittlere Führungsebene, also Team- oder Bereichsleitungen und zum anderen potentiell Studienganginteressierte. Wir erhoffen uns Informationen zu Bedarfen und Bedürfnissen auf Seiten der Arbeitgeber und der berufstätigen Physio-, Ergotherapeut/-innen, Pflegekräfte und Logopäd/-innen.
Bitte unterstützen Sie uns bei den Befragungen! Sie erhalten demnächst den Befragungslink mit dem Anschreiben zugeschickt.

Informationen

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

- Die Evaluationsergebnisse zu den Modellstudiengängen in NRW liegen vor. Infos unter: www.mgepa.nrw.de
- Abschlussveranstaltung zur Einrichtungsbefragung zur Situation in ausgewählten Gesundheitsfachberufen in Berlin-Brandenburg findet am 29.06.15 in Potsdam statt. Infos unter: https://www.zab-arbeit.de/de/Aktuelles/Termine/Abschlussveranstaltung-zur-Einrichtungsbefragung-zur-Situation-in-ausgew%C3%A4hlten-ges
- Am 12.05.15 wurden die ersten Studierenden des Primärqualifizierenden Bachelorstudiengangs Physio- und Ergotherapie an der ASH mit zwei Abschlüssen verabschiedet.

Vielen Dank!

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Wir freuen uns auf rege Beteiligung an der Befragungsaktion!

Leitung:

Prof. Dr. Theda Borde, Prof. Dr. Elke Kraus

Koordination:

Dr. Eva-Maria Beck

eva-maria-beck@ash-berlin.eu

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Christine Blümke, Wibke Hollweg, Prof. Dr. Jutta Räbiger, Katrin Schulenburg, Silke Trock

HEALTH CARE PROFESSIONALS

B@chelor Interprofessionelle Versorgung & Management

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

AUFSTIEG DURCH BILDUNG
OFFENE HOCHSCHULEN

2. Newsletter

Praxisbeirat

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 160H21043 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

17.10.2016

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Vorwort

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Sehr geehrte Beiratsmitglieder,

im November 2015 trafen wir uns zu einem regen Austausch der ersten Ergebnisse in den Räumen der Gesundheitszentrums Prenzlauer Berg GmbH. Die Aussagen aus den Kleingruppen finden Sie wie versprochen auf den nächsten Seiten.

In der Zwischenzeit ist viel passiert:

Die Online-Befragungen sind abgeschlossen und ausgewertet, acht durchgeführte leitfadengestützte Interviews mit berufstätigen Studierenden unserer Zielgruppe werden nach ihren Studienbedarfen durchforstet. Ein innovativer ExpertInnenworkshop fand am 02.03.16 statt zum Thema: „Interprofessionell zusammenarbeiten, studieren und forschen – Was braucht ein zukunftsorientierter Studiengang für Gesundheit?“ Ein Tagungsband dazu ist in Arbeit.

Das Projektjahr 2016 steht ganz im Zeichen der Entwicklung des Studiengangs auf Grundlage unserer quantitativen und qualitativen Untersuchungen. Unsere Ideen zu Studienformat und Studieninhalten möchten wir ebenfalls mit Ihnen beim nächsten Praxisbeiratstreffen diskutieren, wofür wir - nach Ihrem Vorschlag - drei Stunden Zeit veranschlagen.

Wir wünschen Ihnen allen eine sonnige Frühlingszeit!

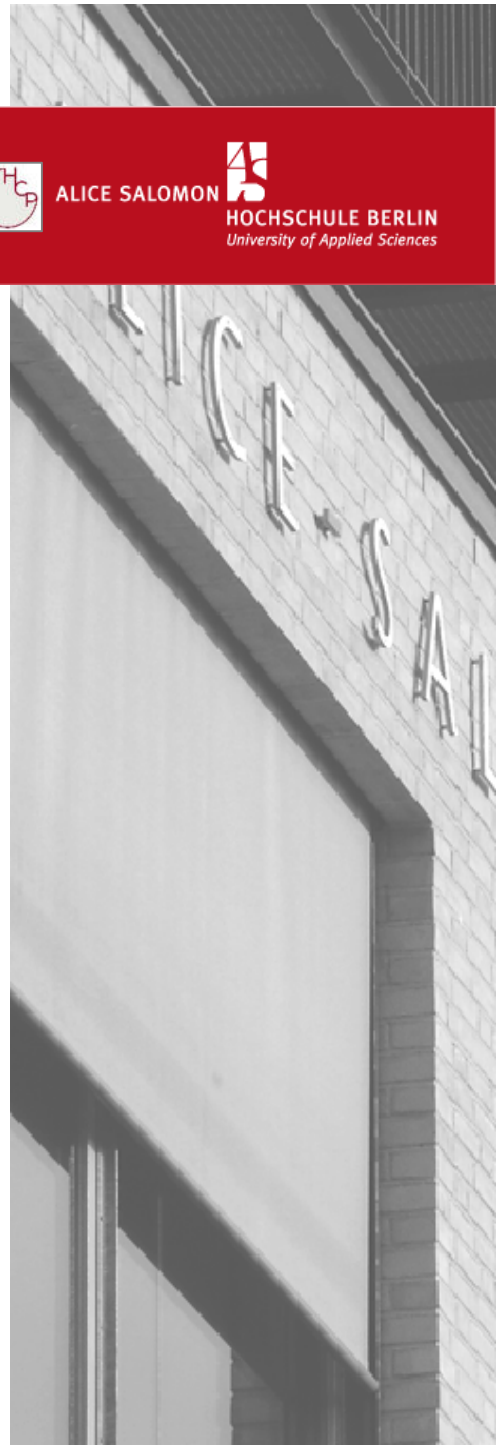
T. Borde E. Kraus.

Prof. Dr. Theda Borde Prof. Dr. Elke Kraus

Inhalt

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

- **Termin nächste Beiratssitzung**
- Information in eigener Sache
- Informationen aus der ASH
- Vorgestellte Untersuchungsergebnisse
- Ergebnisse der Thementische



Termin nächste Beiratssitzung

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Donnerstag, den **30. Juni 2016**
16:00 – 19:00 Uhr
Gastgeberin ist der
Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe
DBfK Nordost e.V.
Alt-Moabit 91
10559 Berlin

Vielen Dank Frau Rose!

Anfang Juni erhalten Sie dann die Einladung mit der Tagesordnung.

Informationen in eigener Sache

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

ACHTUNG!

Bitte melden Sie sich, wenn Sie mit Ihrem Unternehmen **nicht** als Beiratsmitglied auf unserer Homepage in Erscheinung treten wollen. Das Gleiche gilt für Bilder, die bei der letzten Beiratssitzung von den Kleingruppen gemacht wurden:

eva-maria.beck@ash-berlin.eu

Informationen aus der Hochschule

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

- Am 01.04.2016 startete die additive, interdisziplinäre Studienform AddIS an der Alice Salomon Hochschule. Hier können berufserfahrene Ergo- und Physiotherapeut/-innen berufsbegleitend den Bachelorgrad of Science in regulär fünf Semestern erwerben.

- Am 13.04.16 wurde der Fachbereichstag für Gesundheitswissenschaften gegründet.

- Am 22.04.16 startet der berufsbegleitende Zertifikatskurs „Demenzerzähler_in – Märchen erzählen für Menschen mit Demenz“. Bewerbungen sind noch möglich.

- Am 03.06.16 startet der berufsbegleitende Zertifikatskurs „Trainer_in für diversitätsbewusste Bildungsarbeit im interkulturellen Kontext“.

- Tag der Offenen Tür am 10.06.16 ab 10 Uhr

Bitte beachten Sie:

Die folgenden Folien zeigen die an der Beiratssitzung vorgestellten Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Befragungen. Dies sind vorläufige Ergebnisse mit Stand vom 30.09.2015. Insgesamt endeten die Befragungen erst Ende November, sodass noch Datensätze dazugekommen sind.

Vorgestellte Ergebnisse der Quantitativen Befragungen

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

- **Erhebungszeitraum: 10.7-30.11.2015**
  - Stand der Daten: 30.09.2015
- **Online – Befragungen:**
  - Führungskräfte (n=355)
  - Berufstätige (n=475)
- **Ansprache über Verbände, Online-Portale und persönliche Kontakte**
- **Befragungsbereiche**
  - Interprofessionelle Versorgung
  - Weiterbildungsbedarfe
  - Kompetenzen
  - Studienformat

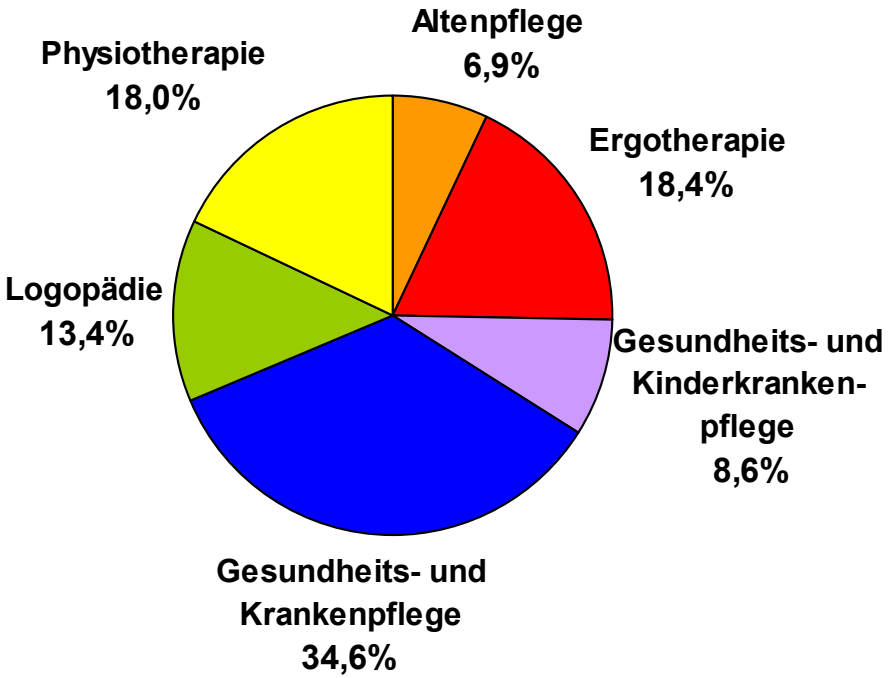
Berufstätigenbefragung Stand 30.09.15

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

- **475 Berufstätige**
- **Alter 20-74 Jahre (Ø 39,5 Jahre)** (n=383)
- **80,5% weiblich; 19,3% männlich; 0,3% anderem**
- **34,4%** (n=381) **versorgen Kinder oder pflegebedürftige Personen**
- **41,8%** (n=383) **kommen aus einem akademischen Elternhaus** (min. 1 Elternteil hat studiert)

Verteilung der Berufsgruppen Stand 30.09.15

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN University of Applied Sciences



n=477

Führungskräftebefragung Stand 30.09.15

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

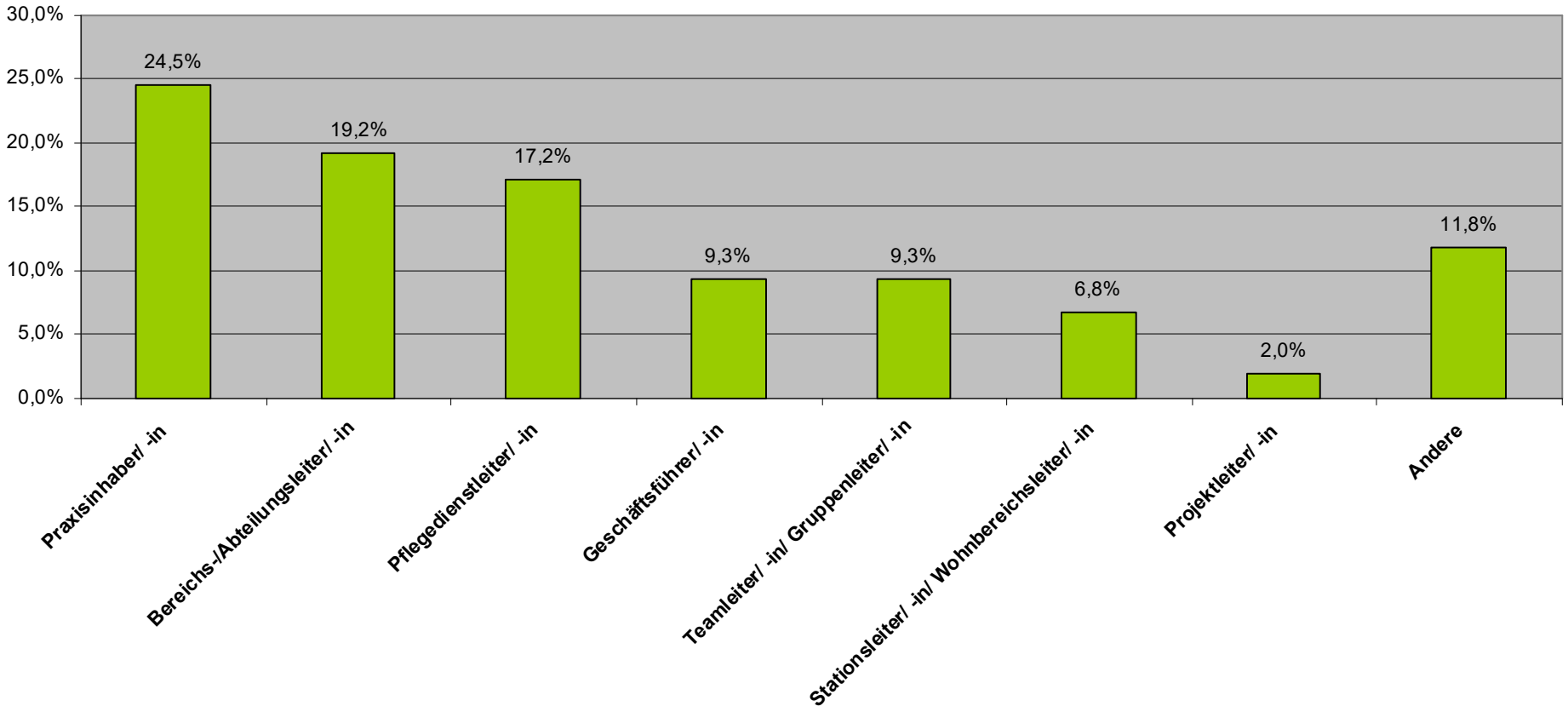
355 Führungskräfte

Alter 24-74 Jahre (Ø 46,7 Jahre) (n=249)

78,2% weiblich; 21,8% männlich

Positionen der Führungskräfte Stand 30.09.15

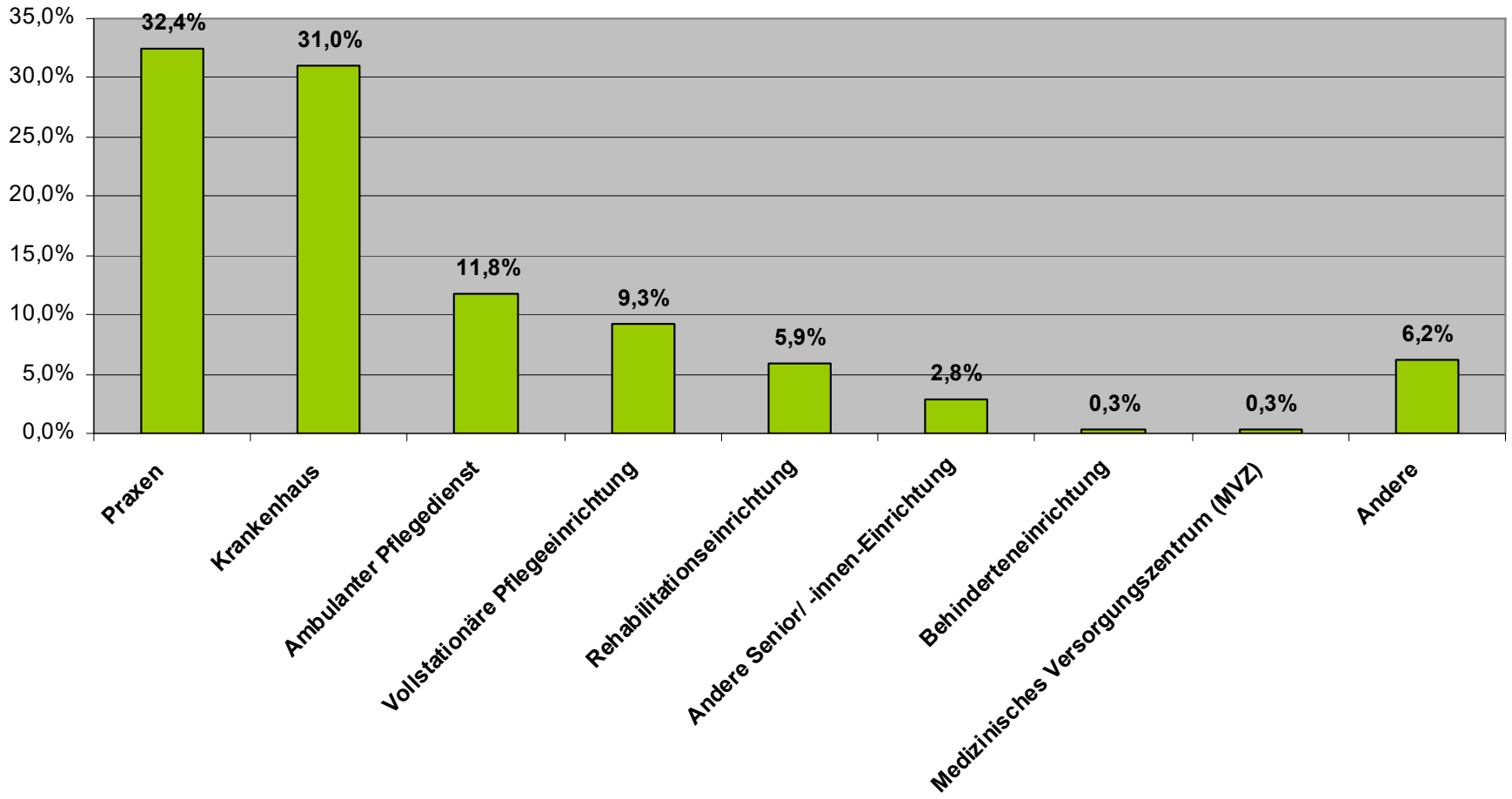
ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences



n=355

Einrichtungen der Führungskräfte Stand 30.09.15

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences



n=355

Qualitative Befragung

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

- **Durchführung einer Fokusgruppe am 11.05.2015**
  Dauer ca. 1 Stunde, Video- und Audioaufzeichnung

- **Themen der Fokusgruppe:**
  - Voraussetzungen und Hemmnisse für Interprofessionelle Zusammenarbeit
  - Theorie/Praxis-Transfer im Studium

- **Teilnehmer/-innen:** 10 berufstätige Studierende aus den Studiengängen Ergotherapie/Physiotherapie und Gesundheitsmanagement der ASH Berlin

Qualitative Befragung

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Qualitative Auswertung nach Mayring

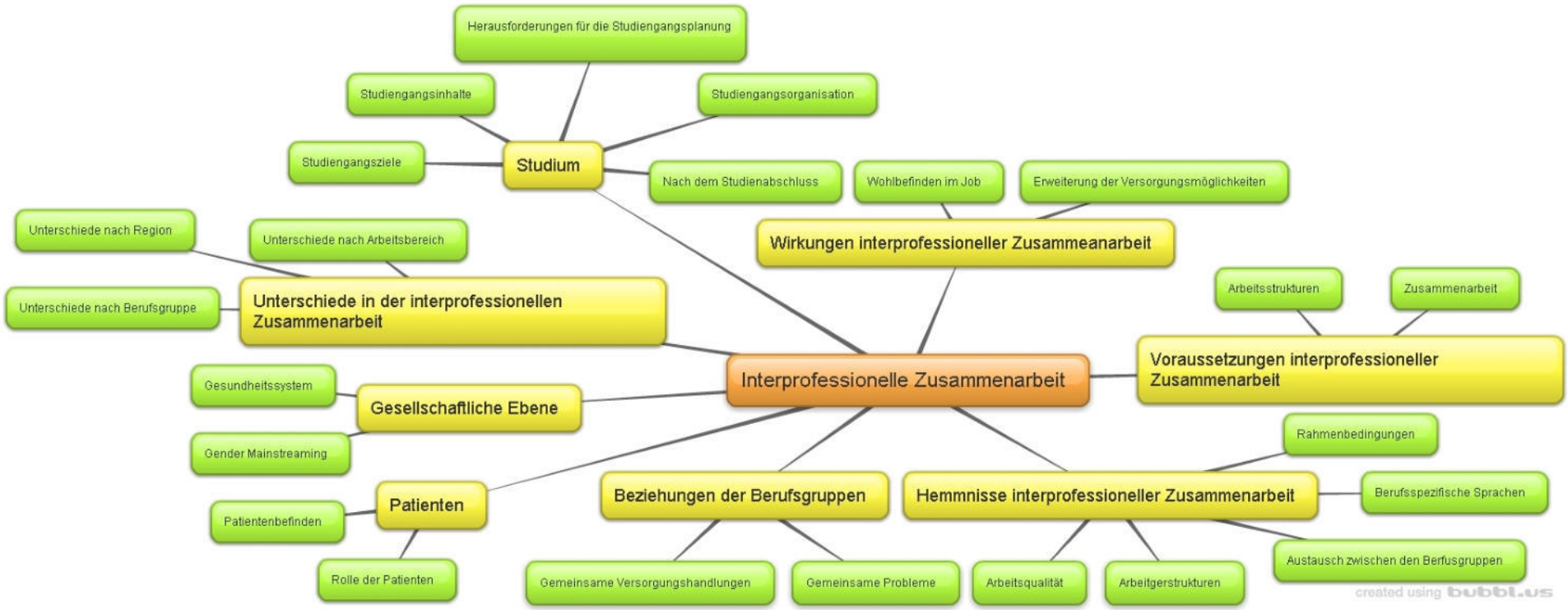
Ziel: Zusammenfassung des Gruppeninterviews und Erkenntnisgewinn zu folgenden Befragungsbereichen:

- Voraussetzungen und Hemmnisse für interprofessionelle Zusammenarbeit
- Theorie/Praxis-Transfer im Studium
- Organisatorische und inhaltliche Gestaltung des Studiums

Induktive Vorgehensweise: Kategorienentwicklung anhand des Materials

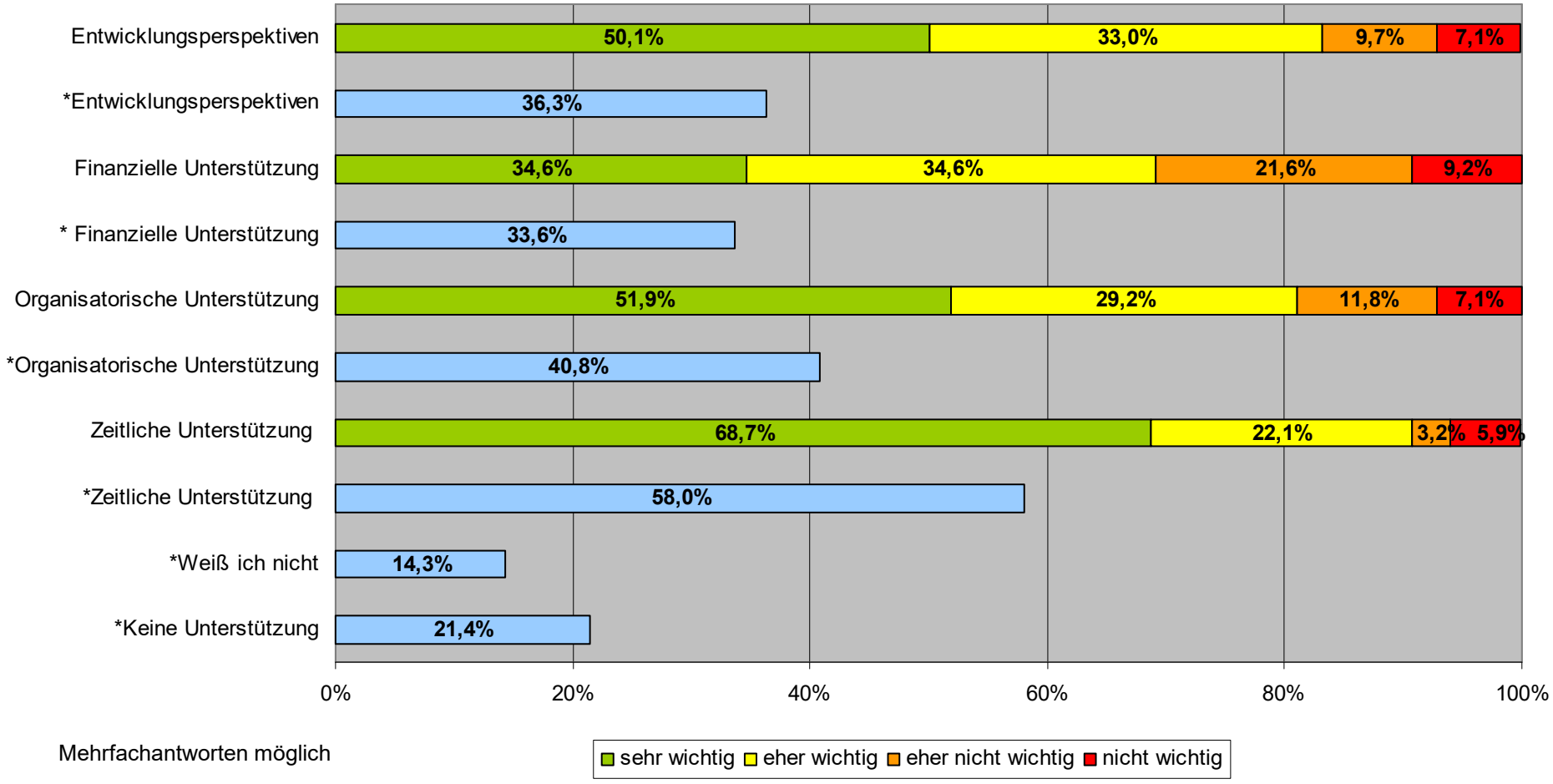
Überblick über die Ergebnisse der Fokusgruppe

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences



ArbeitgeberInnenunterstützung aus Sicht der Berufstätigen - Bedarf und Realität* (blau) Stand 30.09.15

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN University of Applied Sciences

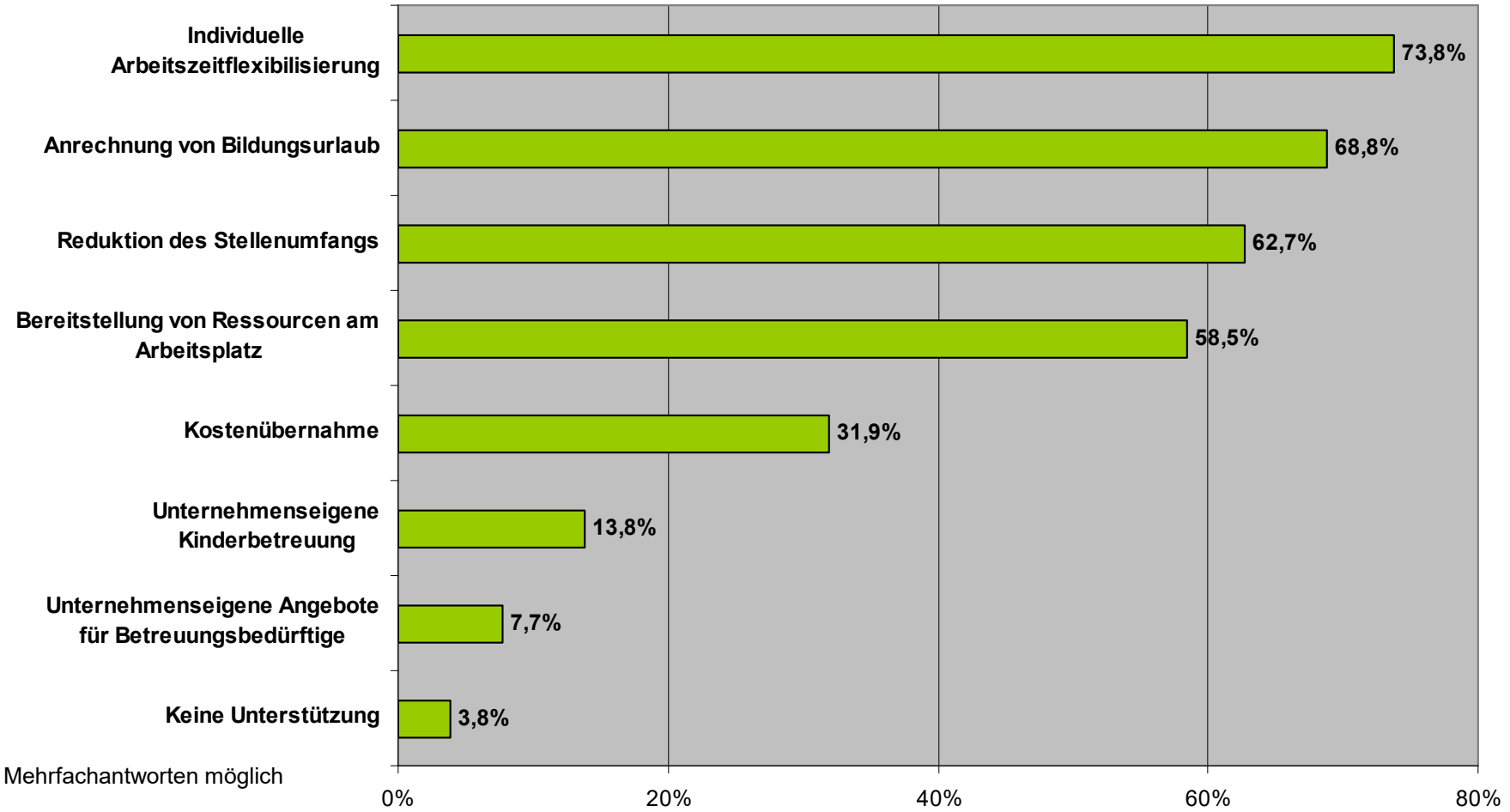


Mehrfachantworten möglich

n=343

Arbeitgeberunterstützung seitens der Einrichtung aus Sicht der Führungskräfte Stand 30.09.15

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

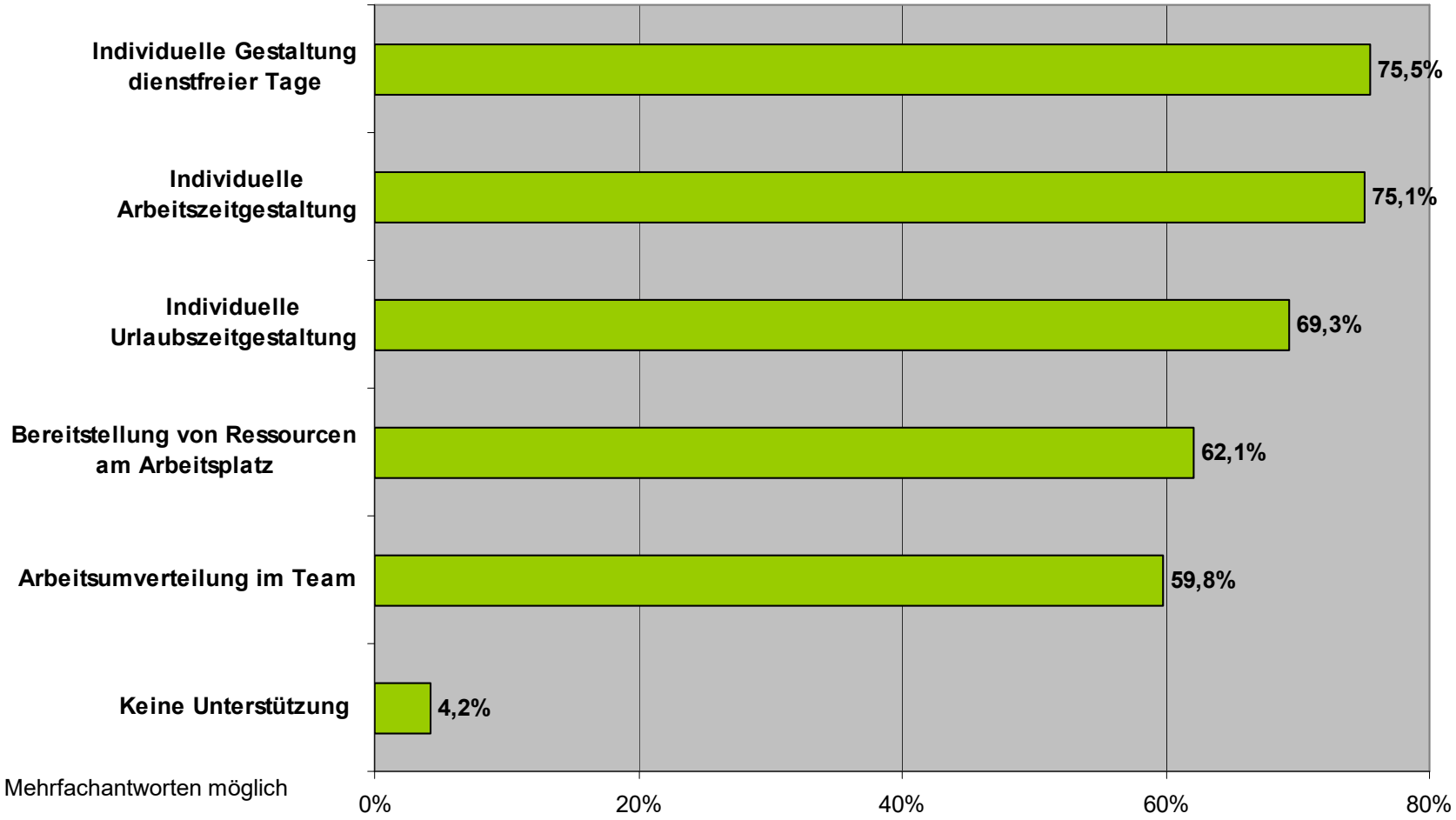


Mehrfachantworten möglich

n=261

Arbeitgeberunterstützung seitens des Arbeitsbereichs aus Sicht der Führungskräfte Stand 30.09.15

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN University of Applied Sciences



Mehrfachantworten möglich

n=261

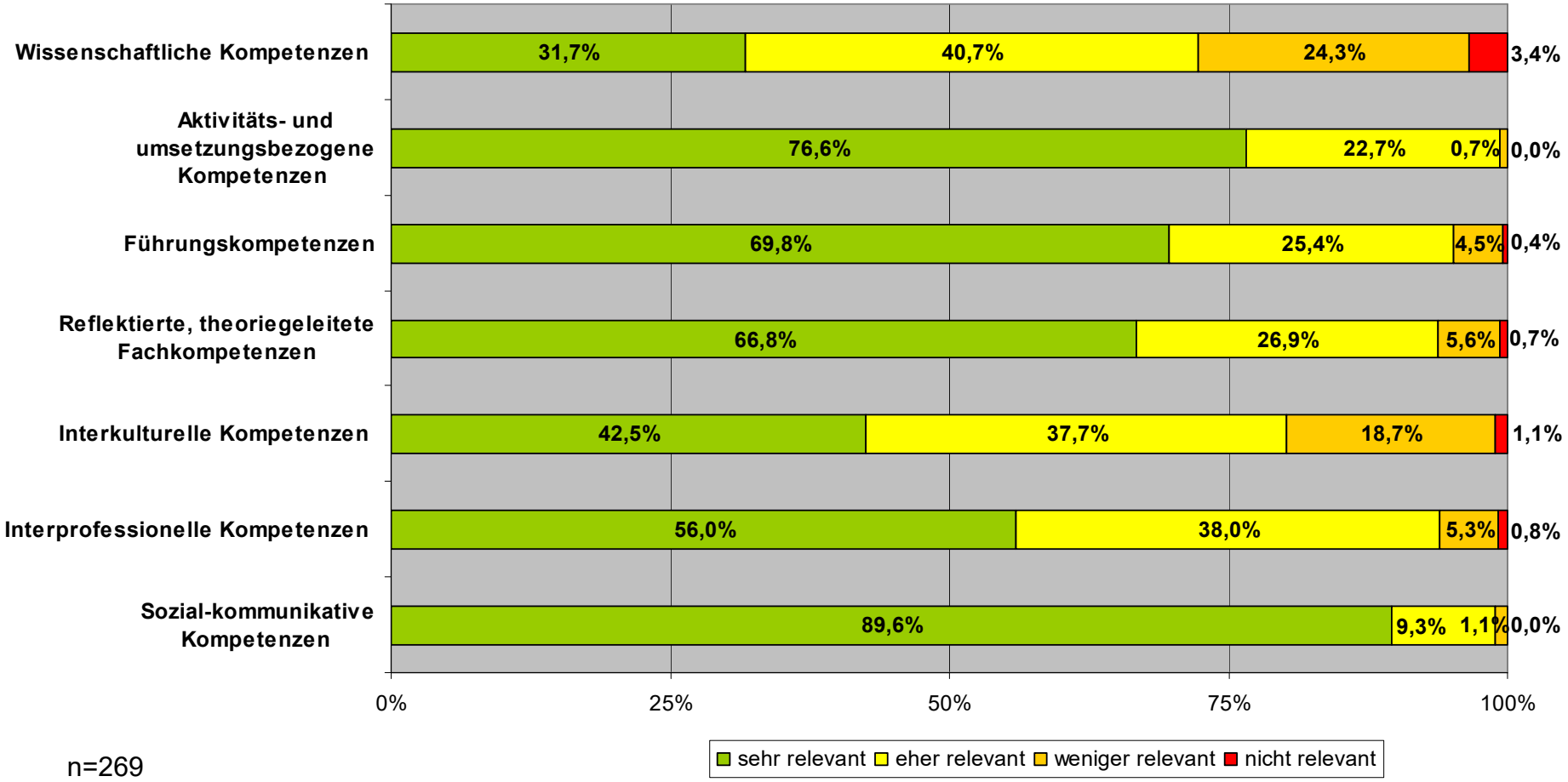
Zitat aus der Fokusgruppe zur Arbeitgeberunterstützung

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

„Bei uns ist es auch zum Beispiel so: „Das ist super, dass Du das alles kannst, aber ich kann Dir leider nicht mehr bezahlen für Deine Kompetenzen, weil Du spielst genau das Gleiche ein wie jemand, der nicht studiert hat“. Das ist echt ein Problem. Entweder man macht es aus eigener Motivation zurzeit….“

Relevanz von Kompetenzen in den Arbeitsbereichen aus Sicht der Führungskräfte Stand 30.09.15

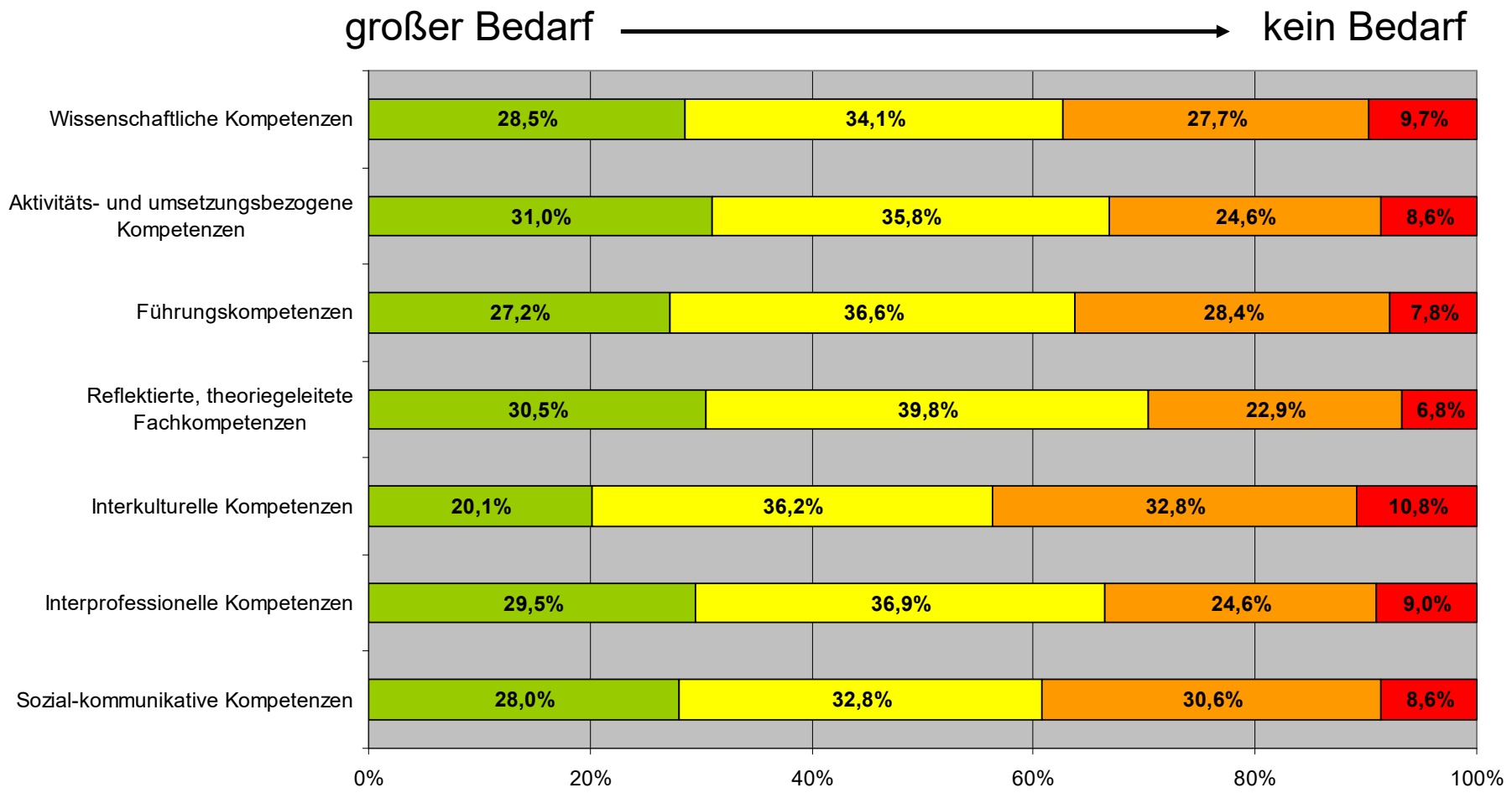
ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences



n=269

Qualifizierungsbedarf im Arbeitsbereich aus Sicht der Führungskräfte Stand 30.09.15

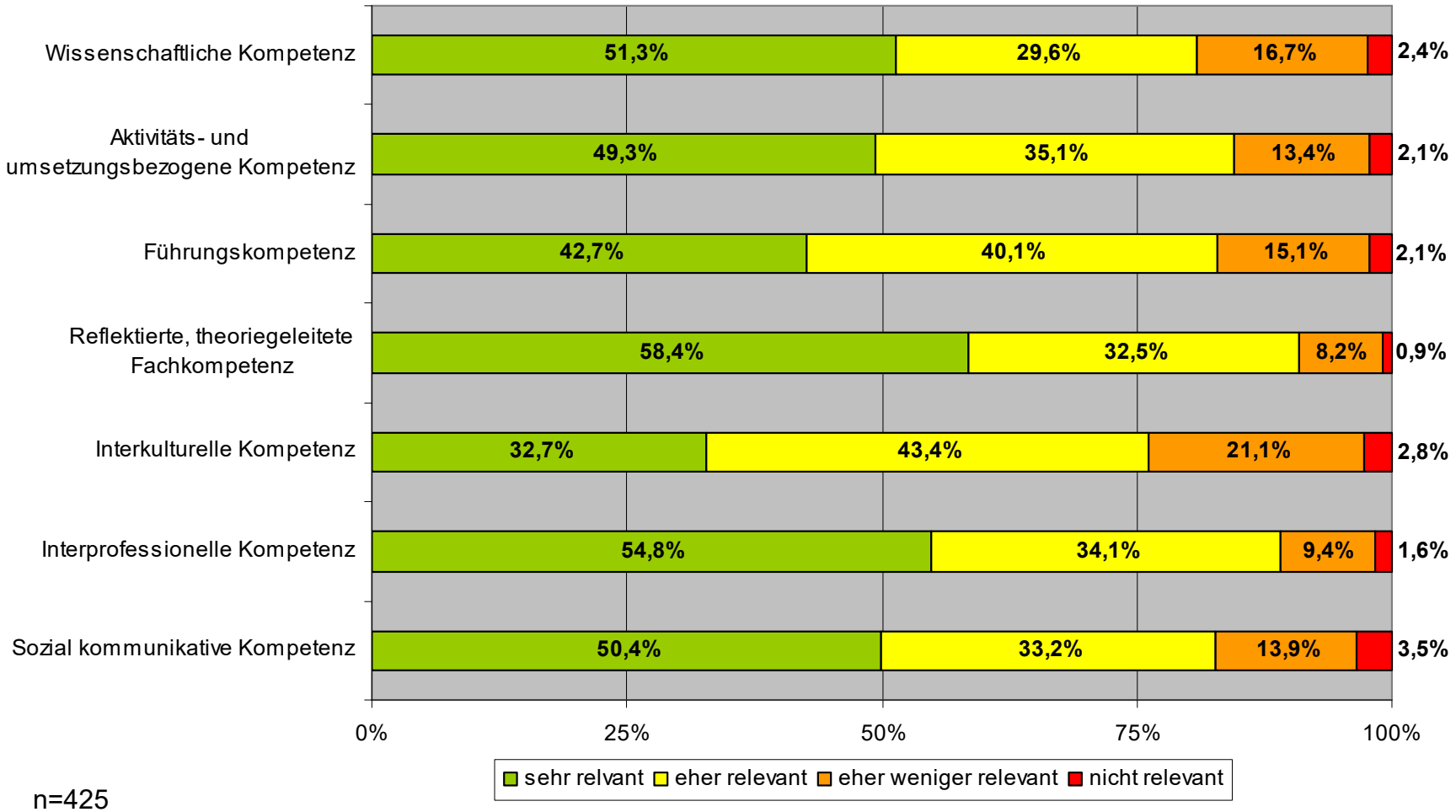
ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN University of Applied Sciences



n=268

Weiterbildungsbedarfe als Hochschulangebote in den Arbeitsbereichen aus Sicht der Berufstätigen Stand 30.09.15

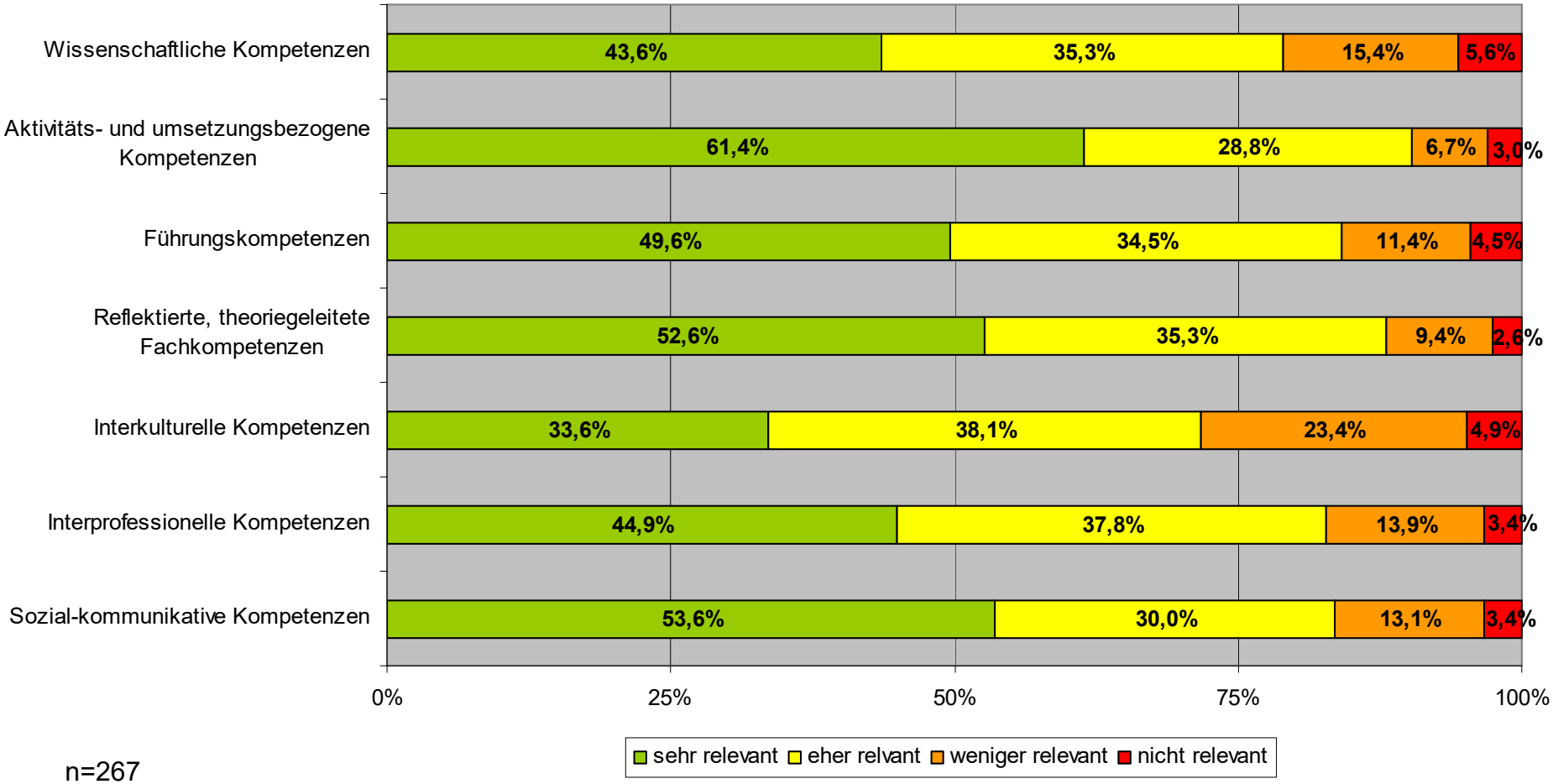
ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences



n=425

Relevanz für ein berufsbegleitendes Studium aus Sicht der Führungskräfte Stand 30.09.15

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN University of Applied Sciences



n=267

Zitat aus der Fokusgruppe zu Kompetenzen

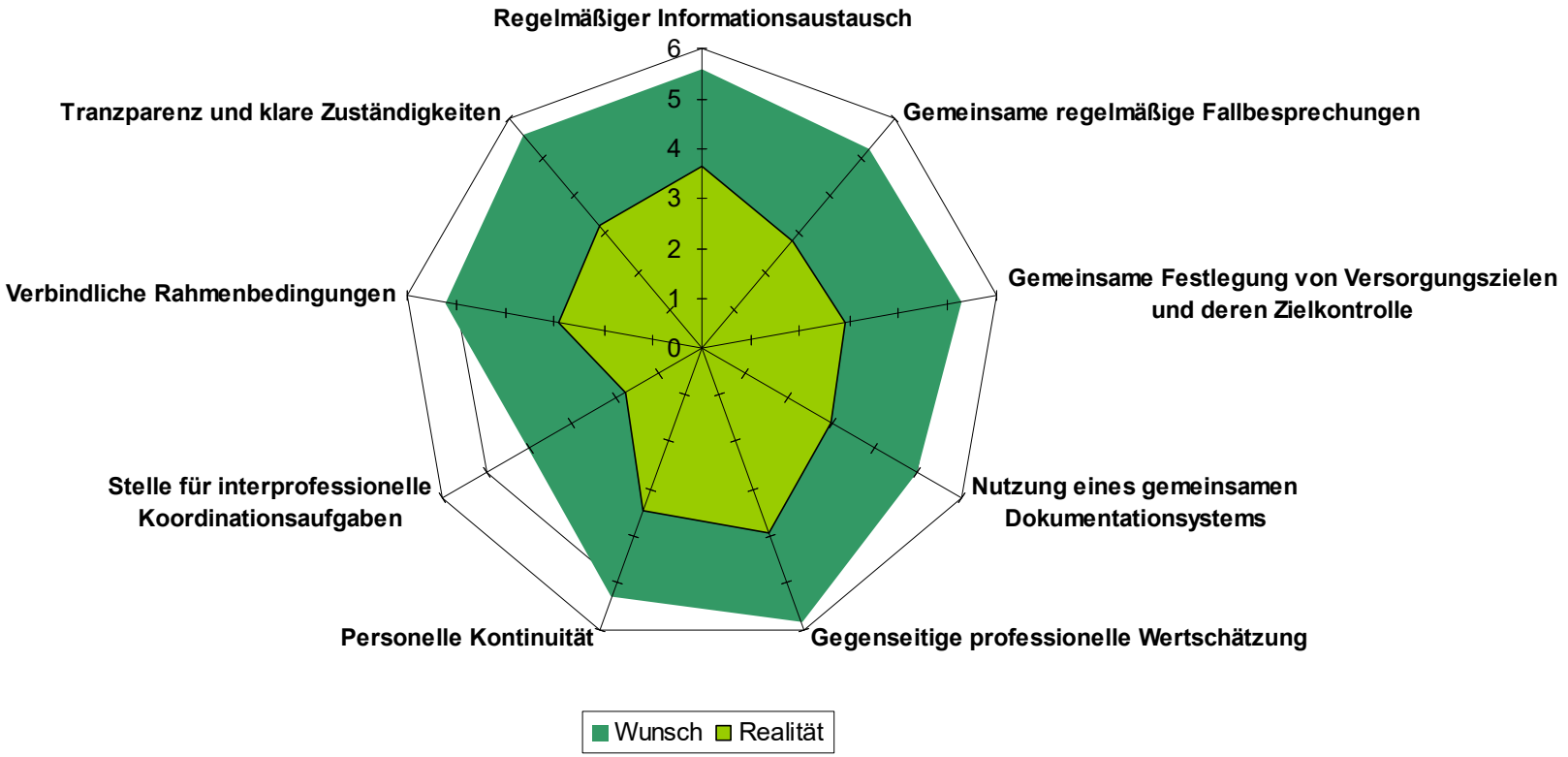
ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

„…und Kompetenz, nicht jeder hat die Kompetenz mit der anderen Berufsgruppe zu kommunizieren.“

„Also die Kompetenz untereinander zu kommunizieren ist nicht immer einfach oder gegeben.“

Interprofessionelle Versorgung aus Sicht der Führungskräfte Stand 30.09.15

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN University of Applied Sciences



n=255

Zitat aus der Fokusgruppe zu Interprofessioneller Versorgung

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Ich glaube, dass der Patient sich auch besser fühlt/ Also wenn ich mir vorstelle, ich komme als Gesundheits- und Krankenpflegerin zum Patienten, ich bin nicht oft da, ich habe nicht die Informationen inwieweit kann er mobilisiert werden, dann muss der Patient mir alles erzählen und er denkt sich so: „Ach, ich erzähl es schon wieder“ oder „Ich erzähl es schon zum dritten Mal“. Und wenn ich jetzt aber als Krankenschwester hinkomme und ich weiß Bescheid, weil ich es kurz vorher in der Dokumentation schnell nachgelesen habe, dann merkt der Patient, dann spürt er so, die reden miteinander, ich bin hier gut aufgehoben, ich bin hier gut versorgt und, und ich glaube, das macht dann ganz viel mit ihm.

2015/11/12

Ergebnisse an Thementisch 1: „Arbeitgeber/-innen – Unterstützung“

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

- *„Die Ergebnisse spiegeln die Praxis wieder“*
- Hoher Qualifizierungsbedarf und Bedarf an akademisch ausgebildeten Mitarbeiter/-innen. Die adaequate Bezahlung stellt allerdings ein Problem dar.
- Berichtet wird auch von Spannungen zwischen akademisierten und nichtakademisierten Mitarbeiter/-innen.
- Die Herausforderungen der zukünftigen Gesundheitsversorgung können nur mit entsprechend qualifiziertem Fachpersonal und den entsprechend bereitgestellten Mitteln für eine bedarfsgerechte Behandlung gemeistert werden. Das bedeutet, dass andere Finanzierungsmodelle entwickelt werden müssen.
- Arbeitgeber/-innen beobachten bei akademisierten Mitarbeiter/-innen eine strukturiertere Arbeitsweise, Übernahme und Bewältigung komplexerer Aufgaben und des Berichtwesens.
- Erwartet werden organisatorische Fähigkeiten u. Managementkompetenzen, Anbahnung interprofessioneller Kooperation, neue Impulse für die Behandlung und Pflege.

Ergebnisse an Thementisch 2: „Kompetenzen in den Gesundheitsberufen“

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

- Soziale Kompetenzen wurden aus Sicht der Führungskräfte hoch eingeschätzt
- Diskrepanz hoher Bedarf an Führungskompetenz versus Realität. Es scheint ein anderes Verständnis seitens der Führungskräfte davon zu geben, was eine Bachelor - Absolvent/-in leisten kann
- „*Die evidenzbasierte Praxis ist noch nicht in der Praxis angekommen*“
- Es bestehen Hemmungen/ Ängste, die ein Einbringen von neuem Denken und Wissen verhindern
- Stark wurden die Ergebnisse betreffend interkultureller Kompetenz diskutiert, welches sich auf nur ein Drittel beläuft. Es wurde die Diskrepanz zwischen diesem Ergebnis und der Praxis betont, in der interkulturelle Kompetenz sehr gefordert ist. Vielleicht wurde die Bezeichnung „interkulturelle Kompetenz“ im Fragebogen von den Teilnehmenden zu eng definiert.
- Wichtigkeit von kritischer Reflexionsfähigkeit wurde betont
- Gefahr formuliert, sich in den verschiedenen Professionen zu verlieren
- Als gut wurde die breit übergreifende Übereinstimmung hinsichtlich der Kompetenzen aus Sicht von Führungskräften und Berufstätigen gewertet.

Ergebnisse an Thementisch 3: Interprofessionalität

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Interprofessionelle Zusammenarbeit scheitert an:

•Fehlenden oder nicht geeigneten Rahmenbedingungen
•Personalmangel
•Hierarchien im Gesundheitswesen, fehlender Gleichberechtigung
•fehlender oder unzureichender Kommunikation
•fehlender finanzieller Honorierung
•unzureichender Motivation der einzelnen Berufsgruppen

Konsequenzen:

•Schaffung strukturierter Rahmenbedingungen für interprofessionelle Zusammenarbeit, insbesondere in der ambulanten Versorgung.
•Forderung nach Evidenz für Qualitätsverbesserung in der Patientenversorgung durch interprofessionelle Zusammenarbeit.
•Forderung nach Evidenz für Steigerung der Zufriedenheit der Gesundheitsfachkräfte durch interprofessionelle Zusammenarbeit.
•Herausstellen des Zugewinns von Stellen für interprofessionelle Koordination sowohl für die Patientenversorgung als auch für mögliche Kostenersparnis.
•Einbeziehung der Patienten bei der interprofessionellen Festlegung von Versorgungszielen.
•Förderung innovativer, interprofessioneller Konzepte, z.B. für die Versorgung multimorbider Patienten/-innen in der Häuslichkeit oder von Patient/-innen in ländlichen Strukturen.
•Einbeziehung technischer Möglichkeiten in die Patientenversorgung (z.B. Teletherapie, Telemedizin, Dokumentationssysteme).

Vielen Dank!

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Wir freuen uns auf rege Beteiligung in der nächsten Beiratsrunde!

Leitung:

Prof. Dr. Theda Borde, Prof. Dr. Elke Kraus

Koordination:

Dr. Eva-Maria Beck

eva-maria.beck@ash-berlin.eu

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Christine Blümke, Wibke Hollweg, Katrin Schulenburg, Silke Trock

Projektberatung:

Prof. Dr. Jutta Räbiger

3. Newsletter

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 160H21043 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Praxisbeirat

Oktober 2016

ASH Berlin
Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

VDI|VDE|IT

Vorwort

Sehr geehrte Beiratsmitglieder,
der Studiengang nimmt langsam inhaltliche Gestalt an! Es entwickelt sich ein Angebot im Fokus des interprofessionellen Theorie – Praxis – Austausches. Vielen Dank an dieser Stelle für Ihre bisherigen Anregungen und vielfältigen Diskussionsbeiträge! Unsere Ideen zum konkreten Studienformat und den Studieninhalten möchten wir Ihnen beim nächsten Praxisbeiratstreffen vorstellen und mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen. Möglicherweise entwickelt sich daraus die ein oder andere konkrete inhaltliche Patenschaft in der Praxis für eines der Module.
Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Jahresabschluss.

T. Borde
Prof. Dr. Theda Borde

E. Kraus
Prof. Dr. Elke Kraus

Inhalt

- Termin nächste Sitzung
- Informationen aus dem Projekt
- Ergebnisdarstellung der letzten Beiratssitzung vom 30.06.16
- Informationen aus der ASH

Termin

Donnerstag, den 23.02.2017

16:00 bis 19:00 Uhr

Gastgeberin:

MFZ Berlin
Mariendorfer Damm 159
12107 Berlin

Vielen Dank Frau Liesegang!

Informationen aus dem Projekt

Personelles:
Christine Blümke kehrt nach einem Jahr Elternzeit ins Team zurück, damit endet der Vertrag von Silke Trock. Vielen Dank für die eingebrachten Impulse!

Frau Prof. Dr. Theda Borde befindet sich im WiSe 2016/17 im Forschungssemester.

Aktivitäten:

- Insgesamt haben wir 895 Datensätze und 8 Leitfadeninterviews ausgewertet.
- In diesem Zusammenhang wurden bisher 14 Artikel veröffentlicht und 9 Vorträge auf Tagungen gehalten, dazu diverse Poster - Präsentationen.

Informationen aus dem Projekt

Aktivitäten:

- Drei Expert/-innen Workshops wurden geplant und durchgeführt.
- Bisher wurden 6,54 GB Daten produziert in 3.598 angelegten Dateien, verteilt auf 496 elektronischen Ordnern.
- Eine Webinarreihe mit technischer Unterstützung durch Frau Schulenburg wurde mit den Hochschullehrenden durchgeführt.
- Der jährliche Projektbesuch durch Projektträger vdivde it verlief erfolgreich.

Ausblick:

- Derzeitige Arbeitsphase: Entwicklung der Studienmodule

Ergebnisdarstellung vom 30.06.16

Ziel des Studiengangs ist eine interprofessionelle Habitus - Entwicklung, die der Übung in den Berufsfeldern bedarf.

An zwei Tischen wurden dazu folgende Fragen erörtert:

- **Wie können Sie in der Praxis die Entwicklung interprofessioneller Haltung der Studierenden unterstützen?**
- **Wie können Sie den Theorie – Praxistransfer in der Praxis unterstützen?**

Ergebnisse Tisch 1

Förderung einer interprofessionellen Haltung:

- Best Practice Beispiele zeigen, erkunden, hospitieren, analysieren (Situationen dazu schaffen).
- Interprofessionelle Lernlabore in best. Bereichen einrichten.
- Interprofessionelle Praxissituationen fördern (z.B. gemeinsames Therapiemanagement).
- Förderung einer gemeinsamen Patienten/-Innen - Dokumentation.
- Förderung von Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Professionen.
- Übungsfelder schaffen für Untersuchungen z.B. von Arbeitsschnittstellen.
- Bonusprogramm für interprofessionelle Entwicklung (Forschung u. Publikation).

Ergebnisse Tisch 1

Förderung einer interprofessionellen Haltung:

- Gegenseitiges Fortbilden.
- Perspektivwechsel zwischen den Berufsgruppen forcieren.
- Partizipation/Demokratisierung bei Entscheidungsprozessen.
- Leitungsebene einbinden um interprofessionelle Haltung im Unternehmen zu etablieren.
- Aufeinander neugierig machen (Berufsgruppenübergreifend).
- Eigene Berufsidentität stärken.
- Einführung einer Wertschätzungskultur.
- Interprofessionelle (Team-)kommunikation anlegen.

Ergebnisse Tisch 2

Unterstützung des Theorie - Praxistransfers:

- „Patenschaften“ für Studierende.
- Projektarbeiten, Bachelorarbeiten, Ministudien über Themen aus der Praxis.
- Interdisziplinäre Fallbesprechungen und Projektarbeit.
- Entwicklung und Umsetzung transprofessioneller Versorgungssettings.
- Möglichkeit der Nutzung von Arbeitsplatzressourcen für eigene Recherchen im Studium.
- Ergebnisse aus Themenbearbeitungen der Studierenden sollten in den Alltag einfließen.
- Hochschule gibt Rahmen vor, die Themen kommen aus der Praxis.
- Berufsübergreifendes Mentoring aus der Praxis.
- Neue Arbeitsfelder schaffen, die den Kompetenzzugewinn nutzen (z.B. Koordinierung der ländlichen Versorgung).
- Praxisexpert/-innen in Lehre einbinden.

Fazit

jasmin-hamadeh.de

Sinn und Zweck des Studiengangs muss für die potenziellen Arbeitgeber/-Innen klar dargestellt werden. Es muss der Mehrwert für das Unternehmen durch diese Absolvent/-Innen deutlich werden.

Ideen für Theorie – Praxis – Projekte sind jederzeit willkommen!

Neue Publikationen

Schulenburg, K., Beck, E.-M., Hollweg, W., Trock, S., Kraus, E., & Borde, T. (2016). Kollegiale Hospitation zur Stärkung des Einsatzes neuer Medien in der Hochschullehre. In W. Pfau, C. Baetge, S. M. Bendelier, C. Kramer, & J. Stöter (Hrsg.), *Teaching Trends 2016 Digitalisierung in der Hochschule: Mehr Vielfalt in der Lehre* (S. 123–129). Münster: Waxmann.

Beck, E.-M., Hollweg, W., Schulenburg, K., Trock, S., Kraus, E., Borde, T. (2016). *Tagungsband Expert_innenworkshop I und II.* Online verfügbar unter: http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn:nbn:de:kobv:b1533-opus-1551

Hollweg, W., Beck, E.-M., Schulenburg, K., Trock, S., Räbiger, J., Kraus, E., Borde, T. (2016). Interprofessionelle Versorgung – ein Studiengebiet mit Zukunft und Herausforderung. In: *International Journal of Health Professions 3* (1), S. 37-46.

Informationen aus der ASH

Menschen mit Migrationserfahrung und Demenz

Demenziell erkrankte Migrant/-innen sind dem Dreifachrisiko Alter, Demenz und Migration ausgesetzt. Auch ihre pflegenden Angehörigen sind überdurchschnittlich belastet. Migrationsbedingte Hürden wie z. B. mangelnde Deutschkenntnisse verhindern häufig den Zugang zu den Regelleistungen des deutschen Gesundheitssystems. Damit sind diese Personen häufiger von frühzeitiger Pflegebedürftigkeit, sozialer Isolation und Verarmung betroffen. Obwohl es zunehmend Beratungsstellen für demenziell erkrankte Menschen gibt, mangelt es an Angeboten für diese spezielle Personengruppe. Bezeichnend ist, dass es keine repräsentativen Untersuchungen zu Anzahl und Versorgungssituation von demenziell erkrankten Menschen mit Migrationshintergrund gibt. Hier setzt das Buch neue Impulse bezüglich Prävention, Gesundheitsförderung, Beratung und Vernetzung.

Olivia Dibelius, Erika Feldhaus-Plumin, Gudrun Piechotta-Henze (Hrsg.)
Hogrefe Verlag 2015, 224 S., 24,95 Euro, ISBN: 978-3456855462

Homosexualität_en und Alter(n)

Dieser Band liefert vielfältige Beiträge, die zeigen, inwiefern ein ‚anderer Blick' auf das Alter(n) nicht nur für ältere Lesben und Schwule anregend sein kann. Die Autor/-innen diskutieren die Hetero- bzw. Asexualisierung des Alters u. a. durch Versorgungseinrichtungen und zeigen neue Wege auf, wie Individualität und Vielfalt auch im Alter und in der Pflege besser berücksichtigt werden können. Ziel des Sammelbandes ist es, eine vertiefte Auseinandersetzung zum Thema Alter(n) und gleichgeschlechtliche Lebensweisen in Theorie und Praxis anzuregen. Dazu werden sowohl theoretische Analysen, empirische Studien als auch Beiträge aus der Praxis vorgestellt. Ein Schwerpunkt hierbei sind Wohnformen für das Alter.

Ralf Lottmann, Rüdiger Lautmann, María do Mar Castro Varela
Springer VS 2016, 248 S., 39,99 Euro
ISBN-13: 978-3658140076

ASH Berlin

Schon bemerkt? Die ASH verwendet seit 01.10.2016 ein neues Logo!

4. Newsletter

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 160H21043 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Praxisbeirat

Februar 2017

ASH Berlin
Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

VDI|VDE|IT

Vorwort

Sehr geehrte Beiratsmitglieder,

in diversen Fachgesprächen stellen wir immer wieder fest, dass unser Projekt häufig um die Einrichtung eines Praxisbeirats beneidet wird. Die wichtige Funktion des Praxisbeirats werden wir deshalb in einem Vortrag auf der Dreiländertagung in Wien im September thematisieren. Die ersten Studienbegleithefte werden gerade entwickelt, sodass wir Ihnen sicherlich in der nächsten Beiratssitzung etwas davon zeigen können. Der Antrag für die zweite Förderphase wurde fristgerecht beim BMBF eingereicht. Erfreulicherweise begleiten den Antrag aktuelle Interessens-bekundungen des Rektors und des Staatssekretärs Herrn Krach hinsichtlich der Implementierung des Studiengangs. Bis zur Rückmeldung werden wir weiter an Format und Studieninhalten arbeiten….

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Urlaubszeit.

T. Borde

Prof. Dr. Theda Borde

E. Kraus

Prof. Dr. Elke Kraus

ASH Berlin

Inhalt

- Termin nächste Sitzung
- Informationen aus dem Projekt
- Ergebnisdarstellung der letzten Beiratssitzung vom 23.02.2017
- Neue Publikationen
- Informationen aus der ASH
- **Wichtige Termine !!**

Termin

Donnerstag, den **23.11.2017**, 16:00 bis 19:00 Uhr

Gastgeberin:

AOK Nordost (Raum Park und Raum Platz)
Wilhelmstrasse 1
10963 Berlin

Vielen Dank Herr Kotek!

Ich bitte um Rückmeldung zur Teilnahme bis zum **30.10.17** unter:
eva-maria.beck@ash-berlin.eu

Informationen aus dem Projekt

Aktivitäten:

Von Mai bis Juni 2016 wurde eine **Onlinebefragung** an der ASH durchgeführt zum **Medieneinsatz** und der Mediennutzung durch Lehrende (N=93).

Generell ist die Mehrheit der befragten Hochschullehrenden der Digitalisierung gegenüber sehr aufgeschlossen. Lernmanagementsysteme (bspw. Moodle) werden von knapp dreiviertel (73,3%) der Befragten wöchentlich für die Lehre in der Präsenzphase eingesetzt. Mit Video und Audiomaterialien arbeiten 93,1%, davon 20,8% sogar wöchentlich. Webkonferenzsysteme werden bisher nur von 27,4% in ihrer Lehre eingebunden. Als Hauptgrund für den Nichteinsatz digitaler Medien werden mangelnde Technikkenntnisse (52%) genannt.

Informationen aus dem Projekt

Aktivitäten:

Im Wintersemester 2016/2017 bot das HCP-Projekt den Hochschullehrenden der ASH wieder die **Unterstützung** zur Durchführung von **Webinaren** an. Insgesamt wurden vier Webinare durchgeführt, wovon eines international stattfand. Besonders interessiert zeigten sich die Hochschullehrenden, welche im letzten Wintersemester in den laufenden Veranstaltungen hospitierten und bisher noch wenig Erfahrungen mit dem Medium hatten. Als gewöhnungsbedürftig reflektierten die Hochschullehrenden das Lehrformat, da sie ihre Studierenden nicht direkt sehen und hören konnten. Der Kontakt fand über den direkten schriftlichen Austausch im Blog bzw. über die Bearbeitung von Aufgaben und Abstimmungen statt.

Informationen aus dem Projekt

Ausblick:

Der aktuell verhandelte Hochschulvertrag sieht vor, HCP mit 40 Studienplätzen zum Wintersemester 2020/21 nach Abschluss der zweiten Förderphase an der Alice Salomon Hochschule als kostenfreien Bachelorstudiengang zu etablieren.

Sofern die zweite Förderphase genehmigt wird, können ab dem Wintersemester 2018/19, vierzig „Probestudierende“ die ersten Module studieren, die dann nach unterschiedlichen Kriterien evaluiert werden. Selbstverständlich werden die in dieser Zeit erbrachten Leistungen den Studierenden nach Ablauf der Erprobungsphase auf ihr weiteres Studium gutgeschrieben.

Ergebnisdarstellung Beiratssitzung vom 23.02.2017

Diskussion der Lernergebnisse der inhaltlichen Stränge des HCP Curriculums

Diskussion an Thementischen

- Interprofessionelle Kommunikation
- Interprofessionelle Versorgung

- System Gesundheit und Akteur_innen
- Wissenschaftliche Kompetenz

Fragestellungen

- Sind die Lernergebnisse der Module im jeweiligen Strang nachvollziehbar?
- Welche Aspekte fehlen evtl. ?
- Weiterführende Ideen zum Theorie-Praxis-Transfer (z.B. Prüfungen, Projekte)

Ergebnisse der Thementische

Sind die Lernergebnisse der Module im jeweiligen Strang nachvollziehbar?:

- Aufteilung in Modulstränge nachvollziehbar.
- Alle Themen können nicht in gleicher Intensität bearbeitet werden, daher ist es wichtig, exemplarisch vertiefend zu arbeiten.
- Positiv bemerkt wurde, dass Aspekte verankert wurden, die in anderen Studiengängen so nicht vorkommen (z.B. Ethik, Selbstsorge, Beratung, Technik und Innovation).
- Die geplanten Inhalte machen Lust darauf, das Studium zu beginnen.
- C4 „Gesellschaftliche Vielfalt und Gesundheit“ sollte evtl. früher kommen, da die Thematik in allen Ausbildungen zu kurz kommt.
- C5 „Lebenswelten und Gesundheit“: Wünschenswert wäre in diesem Modul Anwendungsschwerpunkte der vorherigen Module.
- D1 „Wissenschaftliche Grundlagen“: Studienbrief sollte differenzierte Grundlagen enthalten u. das gesamte Studium begleiten.

Ergebnisse der Thementische

Welche Aspekte fehlen evtl? Worauf ist zu achten? Hinweise?:

- Rechtlicher Rahmen für Beratung (SGB V)
- Unterscheidung Beratungssettings und Beratungskonzepte
- In der Pflege viele Konzepte zur Beratung entwickelt
- Die einzelnen Module umfassend erläutern, da die Modulnamen die Inhalte nicht in Gänze darstellen.
- Überprüfung einer einheitlichen Formulierung der Lernergebnisse und der Niveaustufen nach Bloom. Kompetenzen sollten aktiv formuliert sein. Kompetenzen sortieren nach Priorität.
- D4 „Forschungsprojekt“: zwei interprofessionelle Forschungsprojekte vorgeben. Die Teilforschungsfragen (quali/quanti) kommen aus der Praxis und werden im Modul konkretisiert.
- D5 „Technik u. Innovation“: Interessen der Studierenden berücksichtigen.
- C3 Versorgungslücken identifizieren u. Lösungen aufzeigen fehlt als Lernziel.

Ergebnisse der Thementische

Weiterführende Ideen zum Theorie – Praxis - Transfer:

- Identifikation mit der eigenen Berufsgruppe als Grundlage für interprofessionelles Lernen und Kooperieren
- Evidenz für den Mehrwert interprofessioneller Versorgung muss herausgestellt werden
- Erforschung der Patient_innen – Outcomes bei interprofessioneller Versorgung durch Studierende/Absolvent_innen des Studiengangs
- Lehrfälle nach unterschiedlichen Perspektiven bearbeiten (z.B. Patient_innen-, Berufsgruppen-, Organisationsperspektive)
- Einbezug anderer Berufsgruppen in die Lösung von Lehrfällen (z.B. Medizintechnik, Soziale Arbeit)
- Darstellung des Nutzens von interprofessioneller Zusammenarbeit für das Unternehmen

Fazit

jasmin-hamadeh.de

Die Inhalte der Module werden sich konkretisieren in der nun folgenden Entwicklungsphase durch Expert_innen unter Berücksichtigung der Aspekte des Praxisbeirats.

Die Studienbegleithefte müssen umfassende Grundlagen und exemplarische Vertiefungen beinhalten.

Neue Publikationen

Schulenburg, K., Beck, E.-M., Blümke, C., Hollweg, W., Räbiger, J., Kraus, E., & Borde, T. (2017). We work and learn together – Interprofessionelles Lehren und Lernen zur Erweiterung beruflicher und akademischer Kompetenzen. In: Cendon, E., Donner, N., Elsholz, U., Jandrich, A., Mörth, A., Wachendorf, N., Weyer, E., (Hrsg.). *Die kompetenzorientierte Hochschule. Kompetenzorientierung als Mainstreaming-Ansatz in der Hochschule,* (S. 63-69). Online verfügbar unter: Pedocs.

Hollweg, W., Mühlhaus, J., Beck E.-M., Blümke, C., Schulenburg, K., Kraus E., Bilda, K., Görlich, S., & Borde, T. (2017). Berufsbegleitend Studieren. Entwicklung zwei neuer zielgruppenspezifischer Studienangebote für die Logopädie. In: *Forum Logopäde, 31*(3), S. 32-39.

Beck, E.-M., Schulenburg, K., Kraus, E. (2017). Interprofessionelle Qualifizierung. Ein Thema für Teams in der Gesundheitsversorgung? In: *KU special StudienführerPlus,* S. 2-4. Online verfügbar unter: KU special StudienführerPlus.

Schulenburg, K., Beck, E.-M., Hollweg, W., Trock, S., Kraus, E., & Borde, T. (2016). Kollegiale Hospitation zur Stärkung des Einsatzes neuer Medien in der Hochschullehre. In W. Pfau, C. Baetge, S. M. Bendelier, C. Kramer, & J. Stöter (Hrsg.), *Teaching Trends 2016 Digitalisierung in der Hochschule: Mehr Vielfalt in der Lehre* (S. 123–129). Münster: Waxmann.

Informationen aus der ASH

Lt. der aktuellen Hochschulvertragsverhandlungen bekommt die ASH „Zuwachs“:

- WiSe 2019/20 primärqualifizierenden Bachelorstudiengang Pflege mit 80 Studienplätzen
- WiSe 2020/21 online-basierter Bachelorstudiengang HCP mit 40 Studienplätzen
- WiSe 2020/21 konsekutiver Masterstudiengang Soziale Arbeit mit 40 Studienplätzen
- Zusätzliche Studierendengruppen in den etablierten Studiengängen Soziale Arbeit, BASA-online und Erziehung und Bildung im Kindesalter

damit erhöht sich die Anzahl der Studierenden an der ASH
von derzeit 3.700 auf 4.700 Personen.

Der geplante Erweiterungsbau der ASH soll 2018 realisiert werden

Wichtige Termine!!

❖ **Workshop mit Prof. Dr. Birkenkrahe am 29.09.2017, 12:00h – 16:00h, ASH R. 230**

Der Workshop richtet sich in erster Linie an die Modulentwickler_innen aber auch an Interessierte digitaler Lehre aus dem Praxisbeirat.
Inhalte:

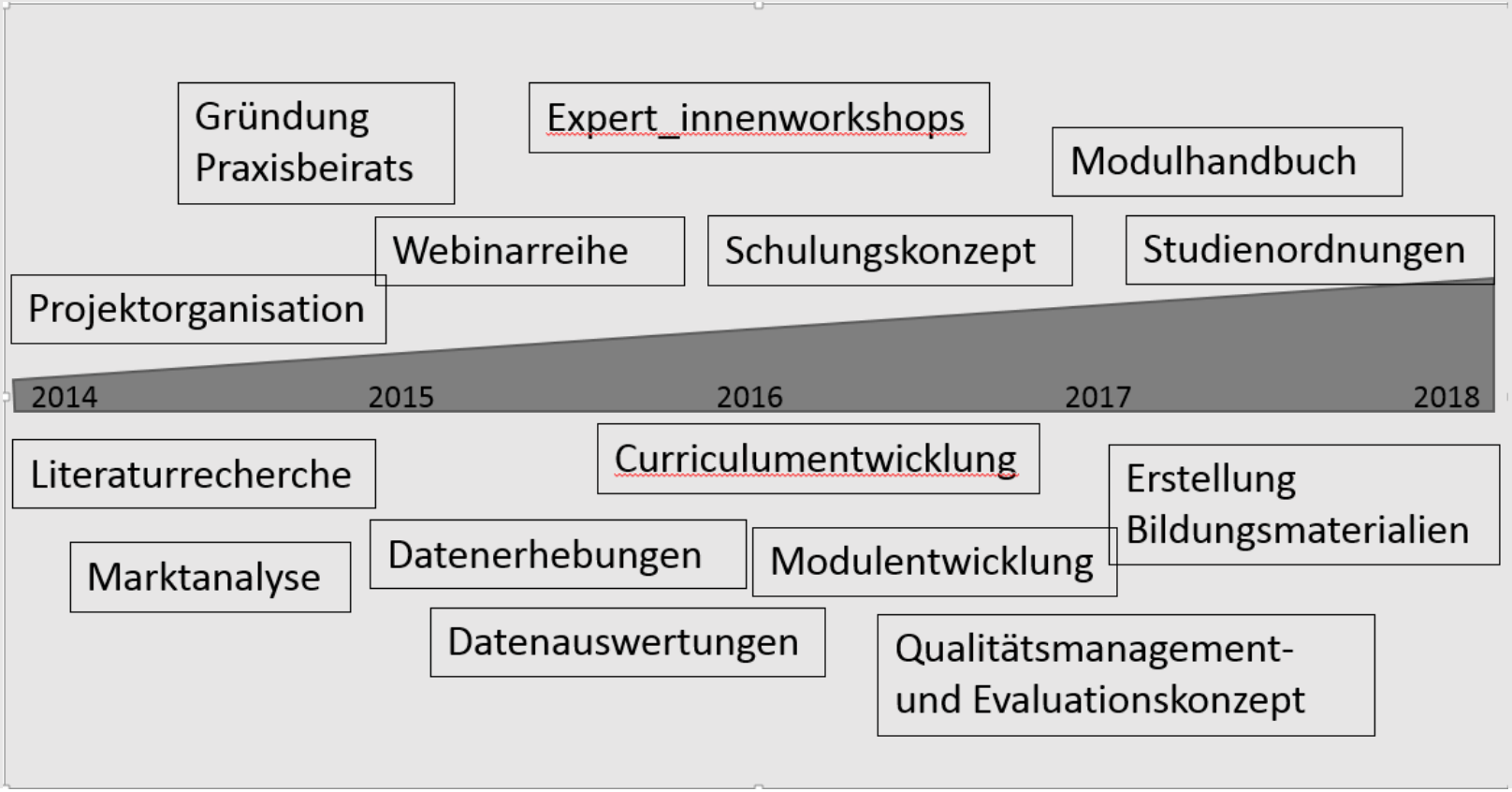
- Didaktische Einbindung digitaler Werkzeuge in die Lehre
- Aktuelle Trends in der Onlinelehre

Herr Birkenkrahe verfügt über langjährige Praxiserfahrung in der Onlinelehre. Freuen Sie sich auf eine kurzweilige Veranstaltung mit vielen praktischen Tipps und Bezügen.
Wir laden Sie hiermit herzlich dazu ein, als Mitglieder des Praxisbeirats an dem Workshop teilzunehmen.
Eine Anmeldung dazu ist notwendig bis zum **11. September 2017** bei Frau Dr. Beck (eva-maria.beck@ash-berlin.eu). Fahrtkosten hierzu können leider nicht übernommen werden.

https://cdn.pixabay.com/photo/2017/05/20/17/10/traveling-2329352__340.png

Wichtige Termine!!

❖ **Tagung zum Ende der ersten Förderphase ist für den 19. Januar 2018 geplant.**
Eine Einladung dazu erfolgt gesondert im Herbst.



5. Newsletter

Praxisbeirat

Beiratssitzung November 2017

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 160H21043 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

ASH Berlin
Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN
VDI|VDE|IT

Vorwort

Sehr geehrte Beiratsmitglieder,

Wir freuen uns sehr Ihnen mitteilen zu können, dass die zweite Förderphase von Seiten des BMBF genehmigt wurde. Des Weiteren können wir berichten, dass der Akademische Senat der Hochschule die notwendigen Ordnungen für den Studiengang verabschiedet hat, sodass einer Erprobungsphase ab 01.10.2018 nichts mehr im Wege steht. Wir freuen uns also auf 40 berufserfahrene „Probanden“ aus den Gesundheitsfachberufen. Die Flyer dürfen jetzt also weiterverbreitet werden…

Wir wünschen Ihnen eine erholsame und besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr 2018.

T. Borde

Prof. Dr. Theda Borde

E. Kraus

Prof. Dr. Elke Kraus

ASH Berlin

Inhalt

- Beirat in der zweiten Förderphase: Wer ist dabei??
- Informationen aus drei Jahren Projektarbeit
- Ergebnisdarstellung der letzten Beiratssitzung vom 23.11.2017
- Projektpublikationen 2017
- **Wichtiger Termin !!**

Termin

Beirat zweite Förderphase

Wir hoffen, Sie begleiten uns weiterhin als wichtige Brücke zwischen Theorie und Praxis. Gerade in der nächstes Jahr beginnenden Erprobungs- und Evaluationsphase ist Ihr Blick aus der Praxis wichtig!

Sollte es Ihnen leider doch **nicht** mehr möglich sein als Beiratsmitglied teilzunehmen, bitten wir Sie um eine kurze Rückmeldung
bis 31.01.2018

an: eva-maria.beck@ash-berlin.eu

Informationen aus dem Projekt

Was ist entstanden aus der Arbeit der letzten drei Jahre?

Frau Prof. Dr. Borde fasste es auf der letzten Beiratssitzung wie folgt zusammen:

Projektziel:

- Entwicklung eines **berufsbegleitenden onlinebasierten Bachelorstudiengangs für beruflich Qualifizierte** aus den Bereichen **Pflege (Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege, Kindergesundheits- und -krankenpflege) Physio- und Ergotherapie und Logopädie** auf der Grundlage von Bedarfsanalysen.
- **Learning Outcome:**

  Interprofessionelle Zusammenarbeit in der Versorgungspraxis

  Entwicklung innovativer interprofessioneller Versorgungsformen

  Evidenzbasierte Praxis

Arbeitsgrundlage im Projekt

Definition zu interprofessioneller Zusammenarbeit:

„Interprofessionelle Zusammenarbeit ***bezieht sich auf unterschiedliche Gesundheits- und Sozialberufe****, die sich in regelmäßigen Treffen austauschen, um auszuhandeln, wie komplexe Versorgungsprobleme gelöst oder Leistungen bereitgestellt werden können“* (Mitzkat et al., S. 29).

Mitzkat A, Berger S, Reeves S, Mahler C (2016). Mehr begriffliche Klarheit im interprofessionellen Feld. Ein Plädoyer für eine reflektierte Verwendung von Terminologien im nationalen und internationalen Handlungs- und Forschungsfeld. Interprofessionelle Ausbildung. Themenheft GMS Journal für Medical Education, 33 (2), 23-31.

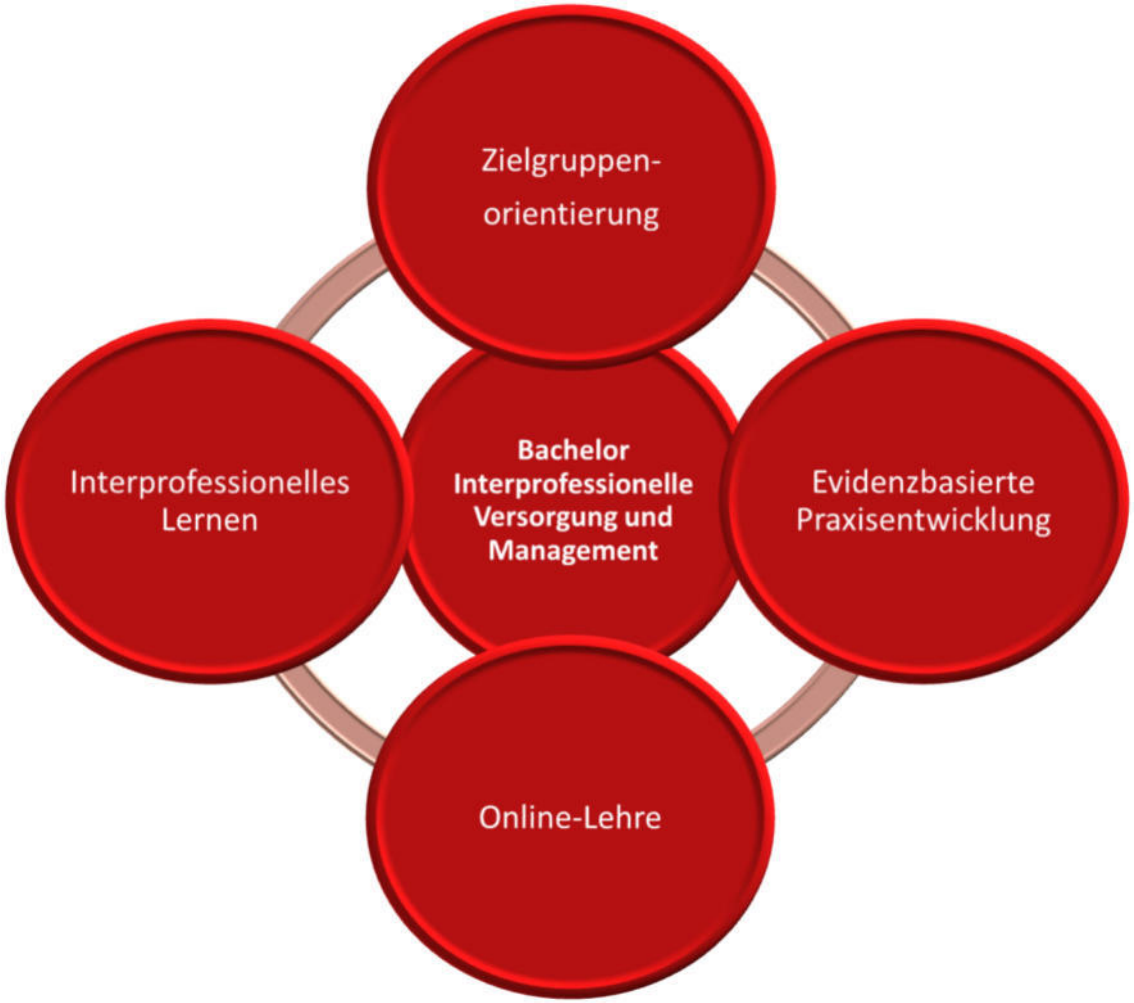
Zielgruppe des Studiengangs

➡ 3 jährige Berufsausbildung mit mind. 1 Jahr Berufserfahrung

Hochschulzugangsberechtigungen:

- beruflich Qualifizierte (auch ohne Abitur)
- Fachabiturient/-innen
- Abiturient/-innen

Alleinstellungsmerkmale des Studiengangs



Studiengang Interprofessionelle Versorgung und Management

Gesamter Studiengang

- 180 Credit Points/ ECTS (davon 60 Credit Points Anrechnung für in der Berufsausbildung erworbene Kompetenzen)
- 6 Semester

Studienhalbjahre/ Module

- 4 Module pro Studienhalbjahr (20 ECTS)
- 5 ECTS pro Modul (über 5 bzw. 10 Wochen)
- 3-4 Stunden Kontaktzeit mit den Studierenden pro Modul/Woche + Selbstlernzeit plus 10 Stunden Präsenz
- Blended Learning Konzept

Modulübersicht

Semester	Studiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung				ECTS
VI		**B6 Gesundheit und Ökonomie** 5 SWS/ 8 ECTS	**Bachelor- Arbeit** **mit Begleitveranstaltung** 2 SWS 12 ECTS		**20**
V	**A5 Beratung und Schulung** 5 SWS/ 5 ECTS	**B5 Wahlpflichtfach Interprofessionelle Versorgung: Gerontologie, Neurologie oder Pädiatrie** 3 SWS/ 5 ECTS	**C5 Lebenswelten und Gesundheit** 3 SWS/ 5 ECTS	**D5 Technik und Innovation im Gesundheitswesen** 3 SWS/ 5 ECTS	**20**
IV	**A4 Kommunikation und Selbstsorge** 5 SWS/ 5 ECTS	**B4 Gesundheitsförderung/ Prävention/ Rehabilitation** 3 SWS/ 5 ECTS	**C4 Gesellschaftliche Vielfalt und Gesundheit** 3 SWS/ 5 ECTS	**D4 Forschungsprojekt Praxis** 5 SWS/ 5 ECTS	**20**
III	**A3 Patientenorientierte Kommunikation** 5 SWS/ 5 ECTS	**B3 Interprofessionelle Gesundheitsversorgung** 5 SWS/ 5 ECTS	**C3 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen und Epidemiologie** 3 SWS/ 5 ECTS	**D3 Qualitative Forschungsmethoden** 5 SWS/ 5 ECTS	**20**
II	**A2 Interprofessionelle Kommunikation** 5 SWS/ 5 ECTS	**B2 Einführung Interprofessionelle Gesundheitsversorgung** 3 SWS/ 5 ECTS	**C2 Ethik und Gesundheit** 3 SWS/ 5 ECTS	**D2 Quantitative Forschungsmethoden** 5 SWS/ 5 ECTS	**20**
I	**A1 Grundlagen der Kommunikation** 5 SWS/ 5 ECTS	**B1 Versorgungsstrukturen und Sozialrecht** 3 SWS/ 5 ECTS	**C1 Lernen im digitalen Zeitalter** 3 SWS/ 5 ECTS	**D1 Wissenschaftliche Grundlagen** 3 SWS/ 5 ECTS	**20**
Studienstrang	**Interprofessionelle Kommunikation**	**Management Interprofessionelle Versorgung**	**System Gesundheit und Akteure/Akteurinnen**	**Wissenschaftliche Kompetenz**	
	Anerkennungsmodule				**60**

Lehr-/Lernmethoden

Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen

Interprofessionelles Lehren und Lernen

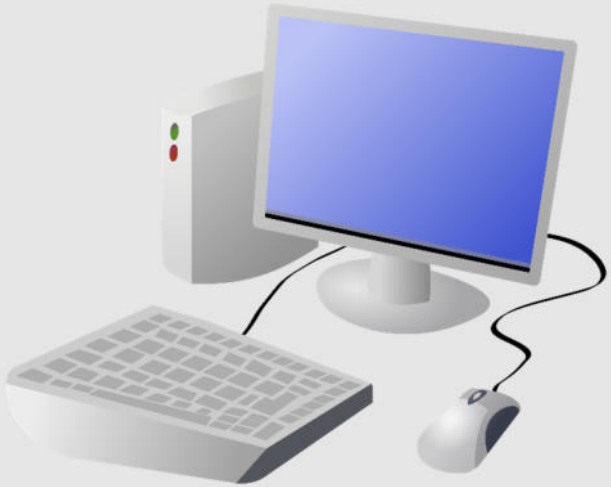
- Problemorientiertes Lernen
- Kollaboratives Lernen

Bild: https://openclipart.org/detail/271246/diverse-student-group

Beispiel POL

- Erarbeitung der Lehrinhalte anhand von realitätsnahen, komplexen Problemstellungen (fallorientierte Lernmethode)
- Kleingruppenunterricht (8-12 Personen ideal)
- Lernzentriertes und eigenverantwortliches Lernen
- Hoher Anteil an selbstorganisierten Lernen
- Prozessunterstützung durch Lehrende/n
- Die Gesprächsführung der Gruppe übernimmt jeweils ein/e Studierende/r

Lernumgebung



Lernplattform

Webkonferenzsystem

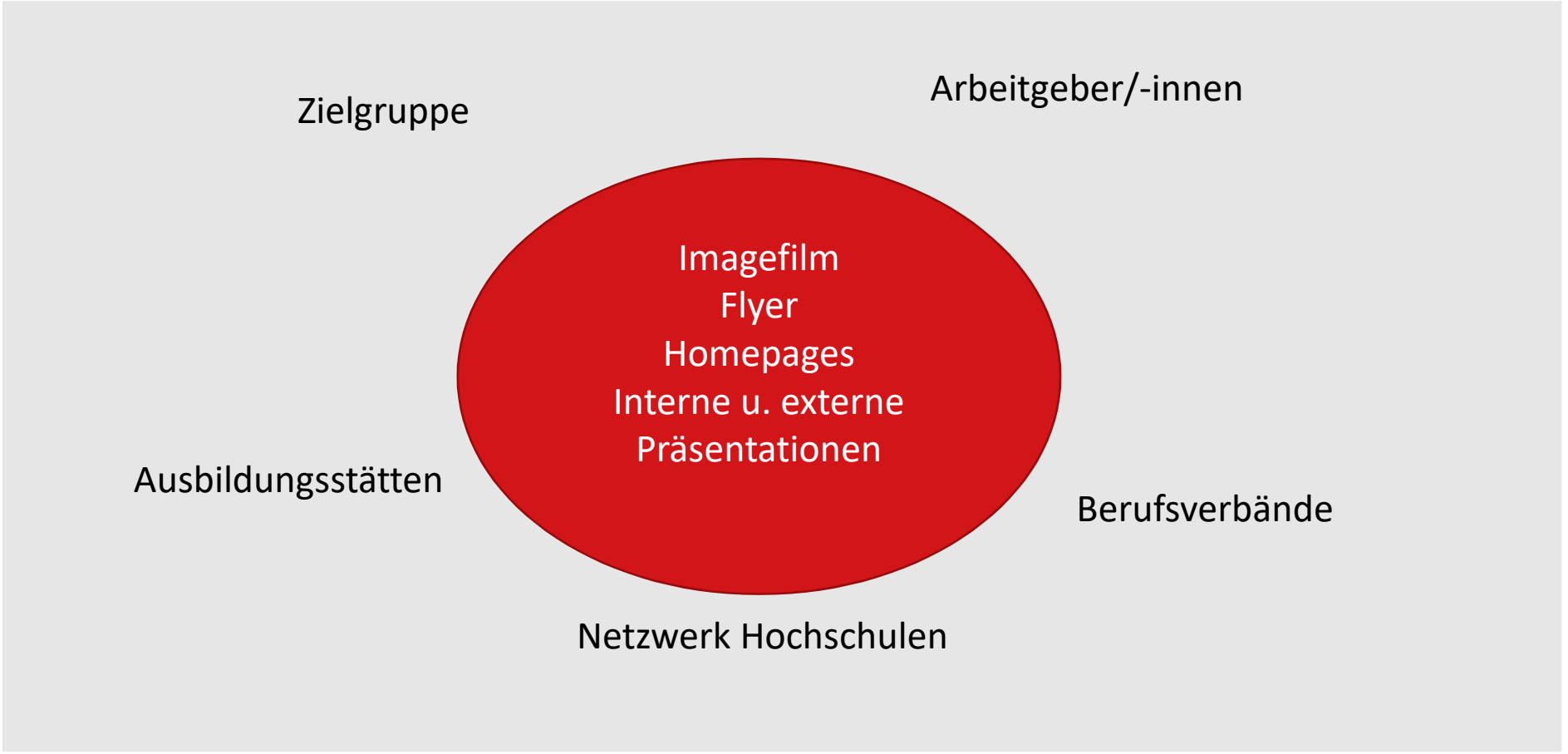
E-Portfoliosystem

Bild: https://openclipart.org/detail/6024/cartoon-computer-and-desktop

Herausforderungen

- Gewinnung von Modulentwickler/-innen und Lehrenden, die einen interprofessionellen Blick auf die Gesundheitsversorgung haben und an Online-Lehre interessiert sind
- Schulung der Lehrenden
- E-Learning Umsetzungsmöglichkeiten an der Hochschule
- Umsetzung des Evaluations- und Qualitätssicherungskonzeptes
- Umsetzung hochschulrechtlicher Rahmenbedingungen
- Nachhaltige personelle Ausstattung für Beratungs- und Unterstützungsangebote

Konzeption Öffentlichkeitsarbeit mit anschließender Diskussion im Beirat



Ergebnisdarstellung Beiratssitzung vom 23.11.2017

ASH Berlin

Mit Ergänzungen der geplanten Öffentlichkeitsarbeit

Anregungen und Zitate von Mitgliedern des Praxisbeirats dazu:

Themen für die Öffentlichkeitsarbeit

Darstellen, wo interprofessionelle Teams funktionieren:

- Good Practice Beispiele aus dem deutschen Gesundheitssystem sammeln und darstellen.
- Teammitglieder aus interprofessionellen Teams interviewen.

Vorteile des Studiengangs *Interprofessionelle Gesundheitsversorgung* für Arbeitgeber darstellen (explizit Präsentation und Image-Film für Arbeitgeber drehen).

Was ist der Mehrwert für die Unternehmen?

- Zeitliche Flexibilität, Arbeit und Studium können vereinbart werden.
- Gelernte Inhalte beeinflussen direkt die Arbeitsqualität: Zum Beispiel in der Kommunikation professionell zu werden , interprofessionell kommunizieren zu können und Konflikte professionell lösen zu können.
- Die Finanzierung eines Studiengangs (z.B. der Semestergebühren) ist steuerlich absetzbar.

Anregungen und Zitate von Mitgliedern des Praxisbeirats dazu:

Themen für die Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitgeber/-innen überzeugen, mit Studienangebot Fachkräfte zu gewinnen:

- Wir suchen Fachkräfte und bieten die Möglichkeit an, berufsbegleitend studieren zu können!
- Bei uns werden Sie für die professionelle Teamarbeit qualifiziert!
- Bei uns haben sie durch ein Studium Aufstiegschancen!
- Bei uns können sie die praktische Tätigkeit mit weiteren Tätigkeiten (z.B. Organisation) verbinden!

Finanzierungsmöglichkeiten für Studierende transparent machen:

- Stipendien (Deutschlandstipendium)

Explizit an große „Player“ in der Gesundheitsbranche herantreten und die Vorteile des Studiengangs für Mitarbeiter_innen darstellen:

Träger mit interprofessionellen Teams (z.B. Vivantes, UKB, aber auch überregional z.B. Jugendwerk Gailingen)

Anregungen und Zitate von Mitgliedern des Praxisbeirats dazu:

Themen für die Öffentlichkeitsarbeit

Kooperationspartner/ Kliniken –Kontakte nutzen

Pflegedienstleitungen / Therapeutische Leitungen besuchen

Soziale Medien zur Verbreitung nutzen:

Imagefilm auf Facebook-Seiten der Berufsverbände veröffentlichen (Vorsicht, es darf keine „Werbung“ für einzelne Studiengänge gemacht werden)

Studiengang in Studiengangliste auf der dbl Seite eintragen lassen

Die Berufsfelder für die Absolvent/-innen des Studiengangs mit den Arbeitgeber/-innen zusammen entwickeln:

– Wo werden interprofessionell geschulte Mitarbeiter/-innen gebraucht?

- Koordinierende Tätigkeiten

Anregungen und Zitate von Mitgliedern des Praxisbeirats dazu:

Themen für die Öffentlichkeitsarbeit

- Schnittstellenmanagement
- Leitung von interprofessionellen Teams
- Fort- und Weiterbildung
- Beratung und Schulung von Angehörigen und Patient_innen

Schulleitungen von Berufsfachschulen von dem Studiengang überzeugen

Informationen über Alumni-Verteiler bekannt machen

Auf Fachtagungen präsent sein (z.B. Springer Pflegekongress 19-20.1.2018)

Konkrete Ideen für Veranstaltung (gemeinsam mit der Karriereplanung)

Arbeitgeber und Fachleute, Arbeitsagenturen, Alumnis der ASH einladen: Wie gewinne ich Fachkräfte und kann die Gesundheitsberufe attraktiv machen?

Arbeitsmarktbindung (bei Finanzierung/ Freistellung für das Studium Verpflichtung eine gewisse Zeit im Unternehmen zu bleiben)

Publikationen 2017

Hallwass, A. & Hollweg, W. (2017). Interprofessionalität in den Modellstudiengängen der Pflege- und Gesundheitsberufe in Nordrhein-Westfalen. In: *International Journal of Health Professions, 4* (2). Online verfügbar.

Schulenburg, K., Beck, E.-M., Blümke, C., Hollweg, W., Kraus, E., & Borde, T. (2017). Virtuelle Klassenräume in Gesundheitsstudiengängen an Hochschulen. In: *pt Zeitschrift für Physiotherapeuten 69*(10), S. 95-98. Online verfügbar.

Blümke, C., Beck, E.-M., Hollweg, W., Schulenburg, K., Kraus, E. & Borde T. (2017). Studieren zwischen Beruf und Familie. Entwicklung eines bedarfsorientierten Studiengangs für Gesundheits(fach)berufe. In: *pt Zeitschrift für Physiotherapeuten 69*(9), S. 91-96. Online verfügbar.

Beck, E.-M., Hollweg, W., Schulenburg, K. & Borde T. (2017). *Interprofessionelles Arbeiten in den Gesundheitsberufen – Eine zukünftige Herausforderung.* Online verfügbar unter: Berufsbildung NRW

Räbiger, J. & Beck, E.-M. (2017). Interprofessionelles Lernen als Voraussetzung für interprofessionelle Zusammenarbeit. In: P. Hensen & M. Stamer (Hrsg.), *Professionsbezogene Qualitätsentwicklung im interdisziplinären Gesundheitswesen* (S. 157-169). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Publikationen 2017

Trock, S., Beck, E.-M. & Borde, T. (2017). Informations- und Beratungsangebote für berufserfahrene Studieninteressierte in Gesundheitsstudiengängen. In: *Zeitschrift für Beratung und Studium 12*(3), S. 100-103.

Schulenburg, K., Beck, E.-M., Blümke, C., Hollweg, W., Räbiger, J., Kraus, E., & Borde, T. (2017). We work and learn together – Interprofessionelles Lehren und Lernen zur Erweiterung beruflicher und akademischer Kompetenzen. In: E. Cendon, N. Donner, U. Elsholz, A. Jandrich, A. Mörth, N. Wachendorf & E. Weyer (Hrsg.), *Die kompetenzorientierte Hochschule. Kompetenzorientierung als Mainstreaming-Ansatz in der Hochschule,* (S. 63-69). Online verfügbar unter: Pedocs.

Hollweg, W. (2017). Ausbildung der Gesundheitsberufe weiter gedacht. In: *Alice. Magazin der Alice Salomon Hochschule Berlin, 33,* S. 97.

Hollweg, W., Mühlhaus, J., Beck E.-M., Blümke, C., Schulenburg, K., Kraus E., Bilda, K., Görlich, S., & Borde, T. (2017). Berufsbegleitend Studieren. Entwicklung zwei neuer zielgruppenspezifischer Studienangebote für die Logopädie. In: *Forum Logopäde, 31*(3), S. 32-39.

Beck, E.-M., Schulenburg, K. & Kraus, E. (2017). Interprofessionelle Qualifizierung. Ein Thema für Teams in der Gesundheitsversorgung? In: *KU special StudienführerPlus,* S. 2-4. Online verfügbar unter: KU special StudienführerPlus.

Wichtiger Termin!!

- **Abschlusstagung am 19. Januar 2018, 11:00 bis 17:00 Uhr, ASH Audimax.**

ASH Berlin

Abschlusstagung am 19. Januar 2018:

Forschungsprojekt „Health Care Professionals (HCP)" – 1. Förderphase

Bachelorstudiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung - online

Tagungsprogramm:

ab 10:30 Uhr Registrierung und Ankommen

11:00 Uhr Begrüßung durch den Rektor der ASH Prof. Dr. Uwe Bettig

11:10 Uhr Begrüßung und Moderation durch die Projektleiterin Prof. Dr. Theda Borde

11:20 Uhr Drei Jahre Studiengangentwicklung (stellvertretende Projektleiterin Prof. Dr. Elke Kraus)

11:50 Uhr Impulsvortrag:
Digitalisierung und ihre Bedeutung für Hochschulen.
(Katrin Schulenburg, MA, Uni Duisburg-Essen)

12:20 Uhr Anmoderation DisQSpace und Vorstellung der Informationstische

12:45 Uhr DisQSpace Thema: *Studiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung - online:*
- *Studienformat* (Dr. Eva-Maria Beck)
- *Studieninhalte* (Christine Blümke, M.Sc.)
- *Interprofessionelle Versorgungsszenarien* (Wibke Hollweg, Dipl. Logopädin)

14:00 Uhr Impulsvortrag:
Interprofessionelle Bildung – was ist das „Mehr" für die Gesundheitsversorgung?
(Dr. Andrea Warnke, PH Freiburg i.Brg.)

14:45 Uhr Pause

15:15 Uhr Impulsvortrag:
Ist interprofessionelle Praxis besser? JEIN – aber es gibt viele Gründe, es trotzdem zu tun.
(Dr. Beat Sottas, formative works, Schweiz)

16:00 Uhr Podiumsdiskussion mit Vertreter/-innen des Praxisbeirats:
Theorie und Praxis – Wasser und Feuer?
(Moderation Prof. Dr. Heidi Höppner, ASH)

16:45 Uhr Wie geht es weiter? (Prof. Dr. Theda Borde)

17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und Fotos werden gemacht.

Tagungsort: Alice Salomon Hochschule Berlin, Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin

Bundesministerium für Bildung und Forschung

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

ASH Berlin

Um Anmeldung wird gebeten unter: eva-maria.beck@ash-berlin.eu

Alice Salomon